

Jahresbericht 2024

Scan me!



www.stiftunghaar.de

www.stiftunghaar.de



Impressum

Herausgeberin:
Stiftung Dr. Georg Haar
Dichterweg 2a
99425 Weimar

T (+49) 3643 83540
weimar@stiftunghaar.de
www.stiftunghaar.de

Redaktion:
Kevin Wolf-Küchler
Andrea Graef

Gestaltung:
Andrea Graef

Vorwort	Seite	2
Feste und Veranstaltungen	Seite	4
Weiterbildungen, Fachtage & AG´s	Seite	10
Führungswechsel in der Stiftung	Seite	14
Skifreizeit in Südtirol	Seite	16
Aus unseren Einrichtungen	Seite	17
Aus unseren Familienwohngruppen	Seite	30
Aus den Stabsstellen	Seite	31
<i>Neue Koordination der Familienwohngruppen</i>		
<i>Öffentlichkeitsarbeit</i>		
<i>Pädagogische Leitung</i>		
Die Stiftung in Zahlen	Seite	34
Organigramm	Seite	36



Sehr geehrte Leserinnen und Leser,

das Jahr 2024 war für die Stiftung Dr. Georg Haar geprägt von Veränderungen, Herausforderungen und bedeutenden Fortschritten:

Nach 25 Jahren Konstanz und Kontinuität in der Führung erlebte die Stiftung einen Wechsel in der Leitungsebene: Joachim Faßnacht verabschiedete sich nach einer intensiven Übergabe seiner Aufgaben an mich in den wohlverdienten Ruhestand.

Der notwendige Umzug unserer Wohngemeinschaft „Erfurter Straße“ aus einem Mietobjekt in eine eigene Immobilie war eine zentrale Aufgabe des Jahres. Und als Errungenschaft kann man die Erweiterung der Wohngemeinschaft Bertuchstraße bezeichnen, die jungen minderjährigen Geflüchteten ein Zuhause bietet. Auch die intensivere Zusammenarbeit unserer Schwerpunkteinrichtung „Villa Otto“ im Sozialraum West gehört zu den erfreulichen Neuerungen. Es gibt viel zu berichten aus dem vergangenen Kalenderjahr.

Uns bewegten nicht nur ganz pragmatische Veränderungen in unserem Tätigkeitsfeld. Die Veränderung der Stimmungslage in unserer Gesellschaft ist im vergangenen Jahr ebenfalls bei uns angekommen. Bedenken hinsichtlich der Zukunft werfen zu Recht die Frage auf: Wo soll das hinführen? Der politische Rechtsruck zeigte sich deutlich in Thüringen, etwa durch das Ergebnis der Landtagswahl im September 2024. Auch die Bundestagswahl unterstrich, in welche Richtung sich der Problemfokus verschiebt. In Ländern wie Italien, Ungarn oder Österreich wird der nationale Gedanke in einer Weise geprägt, der Menschen verschiedener Herkunft ausschließt und sie als Übel der Missstände innerhalb der eigenen Gesellschaft identifiziert.

Diese Entwicklungen lassen uns im Herzen Europas und in unserer Arbeit mit Menschen spüren, wie



Kevin Wolf-Küchler - Geschäftsführer

gefährlich es werden kann, wenn sich Politik gegen Menschen wendet. Wir leben in einem der wohlhabendsten Länder der Welt. Doch Inflation, Wohnungsknappheit, Anschläge und die Auswirkungen der Kriege um uns herum verursachen Ängste, weil die Entwicklungen nicht absehbar sind und das Gefühl der Sicherheit so zerbrechlich ist. Wie soll unser Zuhause aussehen? Grenzen zu schließen, Menschen in Not abzuweisen und ihnen die Hilfe zu verweigern, passt nicht zu dem Lebensort, den wir uns wünschen. Die Debatten, welche im Wahlkampf geführt wurden und für die neue Regierung zur großen Herausforderung wird, zeigen allzu deutlich, dass es in einer Demokratie wehrhafte Bürgerinnen und Bürger braucht, die für eine offene Gesellschaft und Rechtsstaatlichkeit eintreten und mit gutem Beispiel vorangehen. Ein Zitat des spanischen Philosophen George Santayana lautet:

„Wer sich der Vergangenheit nicht erinnert, ist verdammt sie zu wiederholen.“

Wir erinnern uns an die schrecklichen Zeiten des Zweiten Weltkriegs und daran, dass nachfolgende

Generationen den Auftrag erhielten, sich um diejenigen zu kümmern, welche Not leiden. Auch die Stiftungsgründung hat hierin ihre Wurzeln.

Große Bündnisse wie die NATO, die Vereinten Nationen und die Europäische Gemeinschaft wurden gegründet, um Frieden in Europa und der Welt zu sichern. Diese Bündnisse sind Ergebnisse aus Gesprächen und Verhandlungen, welche auf gegenseitiger Achtung und Wertschätzung beruhten. Sie sind von Menschen ausgehandelt worden, die sich ihrer Verantwortung für die Zukunft bewusst waren. Jeden Tag müssen diese demokratischen Errungenschaften verteidigt werden.

In verschiedenen Teilen der Welt erleben wir, wie schnell Sicherheit und Frieden keine Selbstverständlichkeit sind. Umso dankbarer bin ich für jeden Menschen, der sich der täglichen Herausforderung bewusst ist, welche eine demokratische Grundordnung von uns allen verlangt. Nämlich die Bereitschaft einander zu achten, zuzuhören, miteinander zu reden und sich darum zu bemühen, die jeweiligen Sichtweisen zu verstehen. So können politische Diskurse zu nachhaltigen Ergebnissen führen und unsere Gesellschaft in vielfältiger Weise positiv gestalten.

Dieses Grundprinzip begegnet uns wiederkehrend im Alltag, weil es die Haltung beschreibt, mit welcher wir anderen Menschen begegnen. Selbst wenn nicht alle Kinder, Jugendlichen und Familien direkt von den Folgen des Krieges betroffen sind, so ist doch die solidarische Grundhaltung und die Bereitschaft zur Unterstützung dieselbe. In unserem Leitbild ist der Wortlaut so gewählt worden: „Wir begegnen jungen Menschen und ihren Familien mit Respekt und Wertschätzung und nehmen sie in ihrer individuellen Lebenssituation an“.

Deshalb blicke ich hoffnungsvoll auf das Jahr 2025 – weil es viele engagierte Menschen gibt, die sich für Gemeinschaft einsetzen.

Nicht nur unser Sommerfest 2024 unter dem Motto „Gemeinsam bunt und nachhaltig“ unterstreicht diesen Einsatz für Vielfalt und Gemeinschaft einzustehen, sondern auch unser Engagement für ein weltoffenes Thüringen, weshalb die Gremien der Stiftung Dr. Georg Haar keine Sekunde gezögert haben, dieser Initiative beizutreten.

In unterschiedlichen Formen erfahren Kinder, Jugendliche und junge Erwachsene bei uns Unterstützung und können für eine gewisse Zeit einen sicheren Ort finden. Einen Lebensort, an dem sie wertschätzenden Umgang erfahren, professionelle Unterstützung erhalten und darin begleitet werden, ihre eigenen Herausforderungen zu meistern. Sie können sich auf den Weg machen, sich frei und eigenständig zu entwickeln. Einblicke in diese vielseitige und herausfordernde Arbeit geben die Ausführungen und Berichte zu den einzelnen Wohngruppen und Projekten in unserem Jahresbericht 2024.

Ich freue mich, Ihnen einen Überblick über die wichtigsten Ereignisse und Entwicklungen des vergangenen Jahres präsentieren zu dürfen. Für die nun folgenden Artikel wünsche ich Ihnen viel Freude beim Lesen. Ich bedanke mich insbesondere bei allen Mitarbeitenden, die mit ihrem Einsatz und Engagement für die Kinder und Jugendlichen der Stiftung sowie ihren Familien dafür Sorge tragen, einen lebenswerten Ort zu ermöglichen!

Mit besten Grüßen



Kevin Wolf-Küchler
Geschäftsführer

Feste und Veranstaltungen

„Auftakt 2024“

Am 24. Januar 2024 begrüßte die Stiftung Dr. Georg Haar ihre Mitarbeiterschaft, Kooperationspartner sowie Vertreter:innen aus Stadt, Politik und Gremien in den Räumlichkeiten der Villa Haar zum traditionellen Jahresauftakt „Auftakt 2024“. Diese Veranstaltung bot die Gelegenheit, gemeinsam in das neue Jahr zu starten und die bisherigen Erfolge zu feiern.

Die CDU-Bundestagsabgeordnete Antje Tillmann würdigte in ihrem herzlichen Grußwort die umfassende und engagierte Arbeit der Stiftung. Bürgermeister Ralf Kirsten bedankte sich in seiner Begrüßungsrede für die konstruktive und vorantreibende Zusammenarbeit zwischen der Stadt Weimar und der Stiftung. Er hob dabei die positive, wenn auch manchmal herausfordernde Entwicklung im Rahmen des Sozialraumorientierungskonzepts nach Prof. Hinte in der Stadt hervor. Der neue Vorstandsvorsitzende Rudolf Dewes, der sich der Mitarbeiterschaft und den Gästen vorstellte, freute sich bekanntgeben zu können, dass die Stiftung zu Beginn des Jahres Mitglied der Initiative „Thüringen weltoffen“ geworden ist. Diese Mitgliedschaft bietet viele Möglichkeiten, gemeinsame Vorhaben zu entwickeln und die pädagogische Arbeit der Stiftung im Kontext von Weltoffenheit und Internationalität weiterzuentwickeln.

In seiner Auftaktansprache betonte Gesamtleiter Joachim Faßnacht, wie wichtig es ist, trotz lokaler Erfolge die globalen Herausforderungen nicht aus

den Augen zu verlieren. Er hob die Bedeutung internationaler Solidarität und Unterstützung hervor, insbesondere im Kontext von Flucht und Migration. Die Stadt Weimar engagiert sich aktiv für die Unterstützung von Geflüchteten, insbesondere unbegleiteter minderjähriger Geflüchteter. Mit dem Wunsch, dass das kommende Jahr eine Fortsetzung der gemeinsamen Erfolge und des Einsatzes für eine bessere Gemeinschaft sein möge, leitete er zur Preisverleihung über.

Den Höhepunkt der Jahresauftaktveranstaltung bildete die Verleihung des sogenannten „Kleinen Georg“, der als Anerkennung für herausragendes Engagement und außergewöhnliche Leistungen innerhalb der Stiftung vergeben wird. Die Findungskommission hatte aus zahlreichen Vorschlägen fünf Preisträger:innen in vier Kategorien ausgewählt. Gerlinde Töpfer erhielt den Sonderpreis für ihre langjährige und hochengagierte Arbeit in der Kinder- und Jugendwohngruppe „Villa Karola“. Andrea König, Leiterin der Landenberger Schule Weimar, wurde als „Kooperationspartnerin des Jahres 2023“ ausgezeichnet. Das Team der „Villa Anna“ in Niedergrunstedt erhielt den Preis als „Team des Jahres 2023“ für seine besonders motivierte und engagierte Zusammenarbeit in einem herausfordernden Jahr. Zwei Ehrungen in der Kategorie „Mitarbeiterin des Jahres 2023“ gingen an Julia Seyfarth und Sylvia Weber, die für ihr außergewöhnliches Engagement innerhalb der Stiftung, oft weit über ihr eigentliches Arbeitsfeld hinaus, ausgezeichnet wurden.



Die Preisträger:innen des „Kleinen Georg“ in der Villa Haar



Die erste Generation der Heimbewohner:innen in der Villa Haar



Vortrag mit J. Faßnacht und ehemaligen Bewohner:innen

„Ein Ehemaligentreffen in der Villa Haar“

Die Stiftung Dr. Georg Haar lud am 15. Juni 2024 zu einem bewegenden Ehemaligentreffen in die historische Villa Haar ein. Das Gebäude, das von 1945 bis 1995 als Kinderheim diente, öffnete seine Tore für rund 60 ehemalige Bewohner:innen und Mitarbeiter:innen. Die Altersspanne der Anwesenden reichte von über 80-Jährigen, die die Nachkriegsjahre im Heim erlebten, bis hin zu jungen Erwachsenen, die erst kürzlich aus den modernen Wohngruppen der Stiftung ausgezogen waren.

Der Nachmittag war geprägt von lebhaften Erinnerungen und emotionalen Wiedersehensmomenten. Ein Bildvortrag mit historischen Fotografien weckte Erinnerungen an Gartenarbeit, Schlafsäle und gemeinsame Aktivitäten. Die Gäste tauschten Geschichten aus, erkannten sich auf alten Bildern wieder und blätterten in Gruppenbüchern. Ein besonderer Höhepunkt war die Erstellung eines „Ehemaligen-Stammbaums“, auf dem sich die Teilnehmer:innen mit Namen und Aufenthaltszeitraum verewigten.

Die Organisatoren, Kevin Wolf-Küchler (QM und Digitalisierung) und Patrick Beck (Päd. Leitung), sowie Gesamtleiter Joachim Faßnacht, waren von der positiven Resonanz überwältigt. Das Treffen bot

nicht nur die Möglichkeit zum Austausch über prägende Lebensphasen, sondern schuf auch Brücken zwischen den Generationen. Die Stiftung plant nun, solche Veranstaltungen häufiger durchzuführen und lädt Ehemalige ein, sich über die Website www.stiftunghaar.de für künftige Treffen anzumelden. Damit unterstreicht die Stiftung Dr. Georg Haar ihr Engagement, nicht nur in der Nachbetreuung aktiv zu sein, sondern auch langfristig mit ehemaligen Schützlingen in Verbindung zu bleiben und so ein Stück lebendiger Geschichte zu bewahren.

Andrea Graef



Begrüßung durch Patrick Beck und Kevin Wolf-Küchler

Feste und Veranstaltungen



Läufermannschaft der Stiftung - RUN 2024

„Die Stiftung läuft! RUN-Unternehmenslauf 2024“

Am 05. Juni 2024 setzte die Stiftung ihre Tradition fort und nahm mit einer Läufergruppe am Unternehmenslauf RUN in Erfurt teil. Die Veranstaltung ist fester Bestandteil im Kalender der Stiftung. Organisatorin und Kopf der Veranstaltung, Frau Nadja Busse, unterstützt unsere Stiftung seit Beginn unserer Teilnahme am RUN-Unternehmenslauf, in dem wir jedes Jahr Empfänger eines Spendenschecks für unsere Stiftungsvorhaben sein dürfen. In diesem Jahr erhielten wir die stattliche Summe von 1000 €, die wir für unsere diesjährige Stiftungsferienfahrt eingesetzt haben. Traditionell fährt die Stiftung in der ersten Sommerferienwoche mit allen Einrichtungen und 2025 wieder mit Gruppen und Mitarbeitenden der Kinder- und Jugendland GmbH nach Schalkau in den Thüringer Wald. Dort wird eine Woche lang in Selbstversorgung mit ca. 130 Kindern und Jugendlichen und entsprechender Anzahl von pädagogischem Fachpersonal gespielt, getobt, gewandert, gebastelt und vieles mehr. Vielen Dank für die großartige Unterstützung!

„Inner Wheel-Club übergibt Spendenscheck“

Am 12. Juni 2024 besuchte die derzeitige Präsidentin des Inner Wheel Clubs, Frau Dr. Henriette Micke, ihre Nachfolgerin Ines Beberhold und Frau Sigrid Timmler, Vorstandsmitglied der Stiftung, die „Villa

Friedrich“ in der Ernst-Kohl-Straße, um persönlich einen Spendenscheck zu überreichen. Die Einnahmen aus dem Benefiz-Kinoabend des Lichthaus Kinos im Mai, organisiert von den Frauen des Inner Wheel Clubs, beliefen sich auf 2000 € und dürfen vom Team für die Neugestaltung des Gartens verwendet werden. Im Sommer 2024 frisch eingezogen in die wunderschöne alte Stadtvilla, kann sich die Wohngruppe nun über drei Etagen neu einrichten und in Ruhe ankommen. Empfangen wurden die Gäste mit einem reich gedecktem Buffet. Sie bekamen eine Führung durch das ganze Haus und eine Einladung für einen späteren Besuch im neu gestalteten Garten.

Der „Inner Wheel Club“ ist die weltweit größte Frauen-Service-Organisation. Die Mitglieder widmen sich dem persönlichen sozialen Dienst, der internationalen Verständigung und unterstützen vorrangig Frauenprojekte und Organisationen.

Die Wohngruppe für junge Menschen mit Essstörungen bietet Platz für derzeitig sechs Jugendliche und junge Erwachsene ab 16 Jahren, die einer fachkundigen Betreuung u. a. nach einer klinischen Therapie für Essstörungen (vorrangig Anorexie und Bulimie) bedürfen.



Spendenscheckübergabe des „Inner Wheel Clubs“ an das Team der „Villa Friedrich“ (v.l.n.r.) Ines Beberhold, Anja v. d. Gönna, Katrin Markow, Eka Roch, Dr. Henriette Micke, Sigrid Timmler und Ina Dressler

**„Gemeinsam bunt und nachhaltig –
Brücken bauen und Horizonte erweitern!“**

Am 16. Juni 2024 verwandelte sich der Park hinter der Villa Haar in ein buntes Festgelände, als die Stiftung Dr. Georg Haar ihr jährliches Familienfest unter dem Motto „Gemeinsam bunt und nachhaltig - Brücken bauen & Horizonte erweitern“ ausrichtete. Bei strahlendem Sonnenschein strömten Familien aus Weimar und Umgebung zusammen, um einen Tag voller Freude und Gemeinschaft zu erleben.

Die Festwiese bot ein Kaleidoskop an Aktivitäten für Groß und Klein. Kinder bastelten begeistert Stressbälle, schufen Holzkunstwerke und ließen riesige Seifenblasen in den Himmel steigen. Ein besonderer Magnet war das Pferdereiten, das oberhalb des Geländes angeboten wurde. Die vom Freundeskreis der Stiftung betreute Tombola lockte mit verlockenden Preisen, während am Kuchenstand eine überwältigende Auswahl von 60 verschiedenen Blechkuchen die Besucher vor eine süße Entscheidung stellte. Nachhaltigkeit stand im Fokus: Ein Spielzeugflohmarkt und eine Kleidertauschbörse luden

zum umweltbewussten Shoppen ein. Erfrischende Fassbrause und zuckersüße Watte rundeten das kulinarische Angebot ab. Das Bühnenprogramm begeisterte mit seiner Vielfalt. Die Band „Sooth“ aus dem Jugendklub Vortrefflich rockte die Bühne, während zwei talentierte Bewohnerinnen der „WG Spitzweidenweg“ das Publikum mit ihren Stimmen verzauberten. Die inklusive Tanzgruppe „We Dance“ aus der Schwungfabrik beeindruckte mit ihrer Performance, und Prof. Bernd Nentwig entfachte mit seinem Drumcircle die rhythmische Energie der Festgemeinde.

Die Einnahmen dieser Benefizveranstaltung flossen vollständig in die Stiftungsferienfreizeit - eine Tradition, die Kindern und Jugendlichen unvergessliche Sommererlebnisse bescherte. Die Stiftung Dr. Georg Haar bedankt sich auch noch einmal im Nachhinein bei allen Spendern, Sponsoren und ehrenamtlichen Helfern, deren großzügige Unterstützung dieses farbenfrohe Fest ermöglichte. Ihr Engagement hat nicht nur Brücken gebaut, sondern auch Horizonte erweitert – ganz im Sinne des Festmottos!

Andrea Graef



Das Pferdereiten beim Familienfest war ein Angebot von der Familienwohngruppe Riedel.

Feste und Veranstaltungen

„Stressbewältigung und Achtsamkeit am Arbeitsplatz – Gesundheitstag in der Stiftung“

Der Gesundheitstag der Stiftung Dr. Georg Haar am 23. Oktober 2024 war ein voller Erfolg. Unter dem Motto „Stressbewältigung und Resilienzstärkung“ nahmen über 70 Mitarbeitende an einem vielfältigen Programm in der Villa Haar teil.

Gesamtleiter Kevin Wolf-Küchler und Vorstandsmitglied René Röhlich eröffneten die Veranstaltung. Zu Beginn wurde die neue betriebliche Krankenversicherung für alle Beschäftigten ab 2025 angekündigt, welche zusätzlich die Gesundheitsversorgung der Mitarbeitenden verbessern wird. Die hohe Teilnehmerzahl bei der Veranstaltung unterstreicht die Relevanz von Stressbewältigung und Achtsamkeit für die Belegschaft.

Solche Gesundheitstage können maßgeblich zu mehr Mitarbeiterzufriedenheit und einem verbesserten Betriebsklima beitragen. Die angekündigte betriebliche Krankenversicherung wird ab 2025 zusätzlich die Gesundheitsversorgung der Mitarbeitenden verbessern.

Folgende Workshops und Angebote wurden durchgeführt:

- Mobile Entspannungsmassagen durch Hedda Weise und Team
- „Stress ist, was Du daraus machst?“ - Workshop mit Diana Brüheim
- Achtsamkeit in der pädagogischen Arbeit - Workshop mit Tashina Schneider
- Stressfaktorbestimmung mit Patrick Kümpfel von Sporticus Erfurt

Ernährung und Beratung wurden durch eine vegetarische Do-it-yourself-Food-Strecke umgesetzt und bot den Teilnehmenden die Möglichkeit, Smoothies, Müslis und Wraps selbst zusammenzustellen. Er-



Do-it-yourself-Food-Strecke beim Gesundheitstag

nährungsberaterin Almut Schmitt-Lehmann stand für individuelle Beratungen zur Verfügung. Die Kombination aus praktischen Workshops, individuellen Beratungen und Informationsangeboten ermöglichte es den Teilnehmenden, sich umfassend mit dem Thema auseinanderzusetzen und konkrete Strategien für den Arbeitsalltag zu entwickeln. Dies kann langfristig zu einer Verbesserung der Gesundheit und Leistungsfähigkeit der Mitarbeitenden führen.



Mobile Massage mit Hedda Weise

„Adventfeier mit den Gremien der Stiftung“

Am 29. November 2024 fand in der Villa Haar die traditionelle Adventfeier statt, die die Stiftung mit ihren Gremien zusammenbrachte. Unter der einfühlsamen Leitung von Prof. Ulrike Rynkowski-Neuhof, Monika Löhr, Madlen Tamm und Lars Schlicht lud die Geschäftsleitung gemeinsam mit dem Freundeskreisvorstand den Freundeskreis, den Stiftungs-



(v.l.n.r.) Der Freundeskreisvorstand, Prof. Ulrike Rynkowski-Neuhof, Lars Schlicht, Monika Löhr und Madlen Tamm

rat und den Stiftungsvorstand zu diesem besonderen Anlass ein. Nach einer herzlichen Begrüßung durch Gesamtleiter Kevin Wolf-Küchler präsentierte der Freundeskreisvorstand die beeindruckenden Maßnahmen, die im Jahr 2024 in den Einrichtungen gefördert wurden. Der Abend wurde musikalisch von dem ukrainischen Musikstudenten Danylo Denysov bereichert, der mit seinem virtuosen Gitarrenspiel die Gäste verzauberte. Michaela Wiesner und Andreas Wahl gaben Einblicke in ihre Projekte, darunter das generationsübergreifende Kochen im „Café Conti“ und die spannenden Erlebnisse der Jugendwohngruppe „Villa Max“. Die Stiftung nutzte diesen Abend, um den Gremienmitgliedern für ihr unermüdliches Engagement zu danken, das die umfassende Unterstützung der Kinder und Jugendlichen erst möglich macht. In einer besinnlichen Adventszeit blickt die Stiftung auf eine erfolgreiche Zusammenarbeit zurück und freut sich auf zukünftige gemeinsame Projekte.

„Stiftungs-Weihnachtsfeier in der Villa Haar“

Am 13. Dezember 2024 füllten sich die alten Mauern der Villa Haar mit lautem Kinderlachen, glitzernder Weihnachtsbeleuchtung und einem herrlichen Duft von Plätzchen und Kinderpunsch. Die alljährliche Stiftungsweihnachtsfeier ist ein traditioneller Weihnachtsauftakt in der Stiftung. Alle Einrichtungen nahmen teil. Der Nachmittag begann mit gemeinsamen Singen unter der Begleitung der Band unserer Familienwohngruppe Barth. Eine Mitarbeiterin aus der Villa Karola spielte auf ihrem Saxofon weihnachtliche Klänge. Mit allerlei Bastelangeboten vergingen die Nachmittagstunden im Nu, denn alle Einrichtungen hatten dafür etwas vorbereitet. So konnten letzte Geschenke und Weihnachtsschmuck gebastelt oder Kerzen gezogen werden. Ein reich gefülltes Mitbringbuffet bot alles, was das Kinderherz begehrt und natürlich kam auch der Weihnachtsmann mit seinen Engeln und überreichte bei einer aufregenden Bescherung den Wohngruppen ein Weihnachtsgeschenk.

Andrea Graef



Weihnachtliches Basteln



Gemeinsames Musizieren zur Weihnachtsfeier

Weiterbildungen, Fachtage & AG´s

„5. Thüringer Fachkräftekongress in Jena“

Die Stiftung kann von einer erfolgreichen Teilnahme am 5. Thüringer Fachkräftekongress „Hilfen zur Erziehung“ berichten, der am 10. und 11. September 2024 an der Friedrich-Schiller-Universität Jena stattfand.

Mit einem informativen Messestand und zwei spannenden Workshops zu den Themen „Traumapädagogik in der Mutter/Kind-Einrichtung“ sowie „Nachhaltigkeit und Umweltschutz in der Kinder- und Jugendhilfe“ konnten wir wertvolle Einblicke in unsere Arbeit und das Wirken der Einrichtungen vermitteln. Die Fachtagung, organisiert von der Landesarbeitsgemeinschaft Hilfen zur Erziehung/



Infostand der Stiftung beim Th. Fachtag (v.l.n.r.) Patrick Beck, Marko Rößler und Andrea Graef

Thüringen e.V., bot ein vielfältiges Programm aus Vorträgen, Workshops und Netzwerkarbeit. Die Teilnehmenden hatten die Möglichkeit, sich über aktuelle Herausforderungen wie die Effekte der demografischen Entwicklung, den Fachkräftemangel sowie die inklusive Jugendhilfe auszutauschen. Auch die Bedarfsentwicklungen bei Kindern und Jugendlichen standen im Fokus zahlreicher Diskussionen.

Wir danken allen Organisatoren und Teilnehmenden für die inspirierenden Gespräche und den wertvollen Austausch! Gemeinsam setzen wir uns weiterhin für eine positive Entwicklung in der Kinder- und Jugendhilfe ein.



Workshop im Kutscherhaus - großer Konferenzraum

„Erfolgreich führen mit Persönlichkeitsprofilung nach Carl Gustav Jung“

Am 13. November 2024 fand in der Geschäftsstelle der Stiftung Dr. Georg Haar ein aufschlussreiches Inhouse-Seminar für die Teamleiter:innen und Co-Leiter:innen statt, geleitet von Frau Carola Pachunke. Unter dem Motto „Vielfalt der Perspektiven“ wurde den Teilnehmenden bewusst, dass jeder Mensch die Welt auf seine eigene Weise wahrnimmt, Entscheidungen trifft und sich in seiner Umwelt verhält. Diese Vielfalt kann sowohl zu Missverständnissen führen als auch die Möglichkeit bieten, unterschiedliche Sichtweisen zu nutzen und diese als Bereicherung zu erfahren.

Durch das Jungian Personality Profile erhielten die Führungskräfte wertvolle Einblicke in ihre typischen Wahrnehmungs- und Entscheidungsmuster. Das Seminar bot Anregungen zur persönlichen Weiterentwicklung und half den Teilnehmenden, ihre individuellen Stärken zu erkennen und zu entfalten. Zudem wurde die Kommunikation und die Beziehungen zu den Mitarbeitenden bewusster gestaltet.

Die Komplexität der grundlegenden Dimensionen jeder Persönlichkeit und deren Einfluss auf den Arbeitsalltag überraschte viele erfahrene Führungskräfte. Am Ende des ereignisreichen Tages hatten alle Teilnehmenden die Möglichkeit, zahlreiche interessante Aspekte ihres persönlichen Profils zu entdecken und zu verstehen. Gut gerüstet blicken sie nun den vielfältigen Herausforderungen und Aufgaben der Zukunft entgegen.

Andrea Graef

„Aus dem Arbeitskreis – Quali-Zirkel – Qualitätsmanagement und -sicherung“

Der Arbeitskreis für das interne Qualitätsmanagement entwickelte im Jahr 2024 eine gewisse Affinität für digitale Helfer, welche bei der Erstellung von Leitfäden, Anleitungen und Prozessbeschreibungen zum Einsatz kommen konnten. Darunter waren Tools wie „Scribehov“ oder „draws.io“. Letzteres eignet sich in Grundzügen auch für die Erstellung von Genogrammen und nicht nur für Flußdiagramme. Die vielen digitalen Zugänge erfordern eine gute Übersicht der Logindaten und Speicherung, weshalb sich der Qualizirkel auch aktiv mit Passwortmanagern auseinandersetze, welche für Teamarbeit die besten Lösungen anbieten.

Die wenigen Jahrestreffen waren von personellen Wechseln bzw. Ausfällen betroffen, konnten aber der stabilen Kerngruppe an Enthusiasmus nichts anhaben. Die Stunden konnten gut dafür genutzt werden, sich den Themen zu widmen, die aus den Einrichtungen in den Arbeitskreis einfließen. Es blieb stets genügend Zeit, um ganz praktisch zu arbeiten. Dies betraf veraltete Prozessbeschreibungen oder auch nicht mehr aktuelle Dokumente. Diese an die neuesten Standards und aktuellen Bedingungen anzupassen, ist Fleißarbeit. Eben jene Fleißarbeit als Team zusammen zu erledigen, kann auch richtig Spaß machen. So versuchten wir es uns auch immer ein wenig gemütlich zu machen, um eine gute Arbeitsatmosphäre herzustellen.

Der größte zu evaluierende Aspekt betraf 2024 das Aufnahme- und das Beendigungsmanagement. Viele Fragen und Aufgaben stehen in Verbindung mit einer Neuaufnahme und müssen nicht nur allgemein gültige Aspekte erfüllen, sondern auch auf die individuellen Begebenheiten jeder Einrichtung eingehen können. Auch für den Auszug gilt es viele Dinge zu beachten und Zuständigkeiten zu klären.

Hierfür waren im Qualizirkel aktive Diskussionen und ein reger Austausch über die unterschiedlichen Herangehensweisen möglich und öffneten so den Weg für gemeinsame Richtlinien.

Die Befragung der Klient:innen wurde 2024 in einem neuen Verfahren umgesetzt. Erstmals wurden die Feedbackbögen nicht zentral verteilt, sondern über jede Wohngruppe selbst gesteuert. Die Vorlagen wurden so umgestaltet, dass dies für alle umsetzbar war. Der Rücklauf war auch 2024 wieder sehr hoch und lag mit 88 % auf dem zweithöchsten Wert. Dieser Weg scheint für die Zukunft geeignet, unsere Hilfen aus Sicht der zu Betreuenden zu evaluieren. Was 2024 leider nicht durchgängig gut gelang war die Evaluation der Hilfen durch die Befragung der Jugendämter. Diesbezüglich war 2023 das erfolgreichste Jahr in der Rate der Beantwortung, so fand dies aus personellen Gründen 2024 kaum statt.

Durch den im Mai bestätigten Wechsel der Geschäftsführung, und der damit verbundenen Einarbeitung, war es mir nicht mehr möglich, diesen Aufwand zu betreiben. Zum Qualizirkel stießen im zweiten Halbjahr Fr. Bockel stellvertretend für die Familienwohngruppen und Fr. Müller für die WG Bertuchstraße hinzu.

Für die zukünftige Leitung des Arbeitskreises konnte glücklicherweise eine unkomplizierte Lösung gefunden werden und so durfte die langjährig aktive „Qualitäterin“ Anika Dehn (Betreuerin und stellvertretende Teamleitung in der „Villa Felicitas“) den Staffelstab übernehmen und wird sich ab 2025 mit der Leitung des Arbeitskreises befassen. Für ihr Engagement sei an dieser Stelle gedankt, diese wichtige Aufgabe für die Stiftung zu übernehmen. Dazu werden wir uns in regelmäßigen Abständen abstimmen. Ich freue mich auf die Zusammenarbeit im Jahr 2025!

Kevin Wolf-Küchler

„Aus dem Arbeitskreis – Nachhaltigkeit & Umweltschutz“

„Wir bewegen was!“ Das ist unser Slogan auf unseren Werbematerialien – seit einigen Jahren bekommt es noch einen weiteren Sinn. Erich Steinsdörfer, Geschäftsführer und Vorsitzender der Geschäftsleitung des Deutschen Stiftungszentrums (DSZ) im Stifterverband, sagte: „... Stiftungen unterschätzen häufig, was sie zu leisten vermögen, indem sie ihre Wirkmacht mit der Erfüllung ihres Stiftungszwecks und der Höhe ihres Vermögens gleichsetzen. Doch angesichts der großen sozialen und ökologischen Herausforderungen ist es Zeit für eine neue und eine mutigere Sichtweise!“

Die UNO hat das Erreichen der Zielsetzungen der nachhaltigen Entwicklung als wichtigstes Erfordernis für die erfolgreiche Verwirklichung einer besseren und nachhaltigeren Zukunft herausgegeben. Die 17 Zielsetzungen, die bis 2030 erreicht werden sollen, befassen sich mit globalen Herausforderungen an die Nachhaltigkeit. Die kommende Dekade wird entscheiden, ob sich die Ziele für die Nachhaltige Entwicklung der Vereinten Nationen (UN SDGs) erreichen lassen und die Erderwärmung auf ein akzeptables Maß reduziert werden kann. Auch Kinder- und Jugendhilfeeinrichtungen müssen sich zu dieser gesamtgesellschaftlichen Herausforderung positionieren und Verantwortung zur Lösung übernehmen.

Die Auseinandersetzung mit dem Thema Umweltschutz und Nachhaltigkeit ist in vieler Munde und natürlich ist damit auch die Gefahr verbunden, dass es wie eine in Mode gekommene nervige Leier empfunden wird und dadurch schnell eine umfassende Abstumpfung bei den Menschen erfährt. Wir als Stiftung sind aber davon überzeugt, dass es keine andere Wahl gibt, als sich aktiv und engagiert damit auseinanderzusetzen, um wirksam und nachhaltig zu interagieren. Unsere Stiftung bewegt dieses Thema schon viele Jahre und seit Beginn 2022 auch in einer Umweltschutz- und Nachhaltigkeits-Arbeits-

gruppe unter der Leitung von Andrea Graef. Die AG bearbeitet Themen zur alltagstauglichen Nachhaltigkeit in den Einrichtungen und der Geschäftsstelle. Es ist bereits an vielen Stellen gelungen, zu umweltbewussterem Handeln anzuregen und dafür zu sensibilisieren, dass jeder Einzelne etwas tun kann und selbst Verantwortung übernehmen muss. Anhand eines Maßnahmenkatalogs haben wir in den vergangenen 2 Jahren den Grundstein für ein umfassendes Nachhaltigkeitskonzept gelegt, welches wir in einzelnen Arbeitsschritten – erst im Arbeitskreis, dann in den Teams und nachfolgend mit den Kindern und Jugendlichen unserer Einrichtungen und der Geschäftsstelle etabliert haben.

Wir haben den Katalog unter 5 Gesichtspunkten erstellt und dem Vorstand vorgelegt:

1. Hygiene- & Putzmittel, Plastik im Badezimmer, Mülltrennung und Entsorgung
2. Kleidung, Haushaltsgeräte, Ausstattung/Umgang mit Heizung, Strom & Wasser
3. Ernährung, Einkauf & Verwertung von Lebensmitteln und Resten
4. Maßnahmen, Projekte und Aufklärungsarbeit
5. Nachhaltiges Büro und Arbeitgeber-Maßnahmen

Veranstaltungen wie die Mitarbeiterversammlung (Mai), das Familienfest (Juni), der Gesundheitstag (Okt.), der Workshop beim 5. Th. Fachkräftekongress (Nov.) und einzelne Projekte in den Einrichtungen gaben auch 2024 unserer Arbeitsgruppe wieder die Gelegenheit, in den offenen Austausch und Diskurs zu gehen und so u. a. auch alle Stiftungsmitglieder und die Öffentlichkeit aktiv zu erreichen. Die Stiftung versteht sich schon langjährig als verantwortlich, sowohl im ökologischen, ökonomischen, sozialen und auch kulturellen Hinblick nachhaltig und umweltbewusst zu handeln.

Im Jahr 2025 steht die umfassende Fertigstellung des Nachhaltigkeitskonzeptes unter Miteinbeziehung der Gremien im Vordergrund. Darüber hinaus sind Infotage, Workshops und einrichtungsinterne Projekte geplant.

Andrea Graef

„Aus dem Arbeitskreis – Kinderschutz“

Im vergangenen Jahr lag ein zentraler Fokus im Bereich Kinderschutz auf dem erfolgreichen Abschluss unseres Gewaltschutzkonzeptes. Die Implementierung dieses Konzeptes in allen Einrichtungen der Stiftung Dr. Georg Haar war ein bedeutender Schritt, um den Schutz von Kindern und Jugendlichen nachhaltig zu stärken. Besonders hervorzuheben ist die intensive Bearbeitung der Risiko- und Potentialanalysen: Sowohl die Perspektiven der Fachkräfte als auch die Sichtweisen der Kinder und Jugendlichen wurden systematisch einbezogen, um passgenaue Schutzmaßnahmen zu entwickeln und umzusetzen.

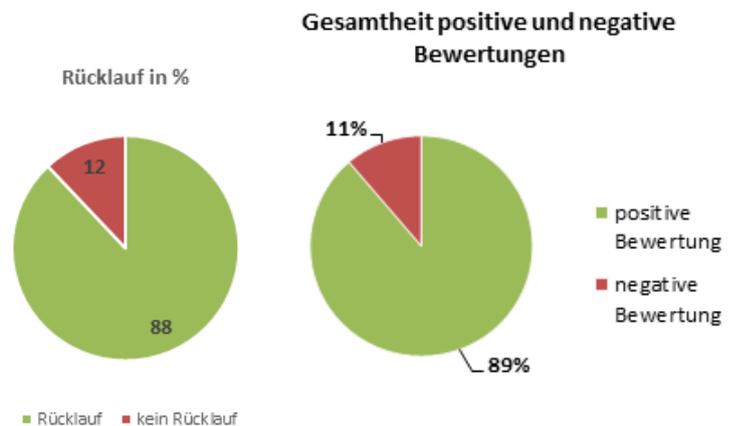
Ein weiterer wichtiger Meilenstein war die Überarbeitung unseres Verhaltenskodex. Nach einer abschließenden juristischen Prüfung konnte der Kodex in enger Abstimmung mit dem Betriebsrat verabschiedet werden. Damit schaffen wir klare und verbindliche Handlungsrahmen für alle Mitarbeitenden und stärken die Handlungssicherheit im Umgang mit den uns anvertrauten Kindern und Jugendlichen.

Der Arbeitskreis Kinderschutz der Stiftung tagte regelmäßig. Neben dem konzeptionellen Austausch standen die Besprechung konkreter Situationen aus den Einrichtungen sowie die Reflexion aktueller Herausforderungen im Mittelpunkt. Thematisch beschäftigte sich der Arbeitskreis unter anderem mit dem Schutz der Kinder und Jugendlichen untereinander, Kinderschutz in persönlichen Krisen, angemessenem Verhalten im Alltag der Wohngruppen sowie mit strukturellen Fragestellungen. Explizite Beschwerden wurden im Berichtszeitraum nicht an die Verantwortlichen herangetragen.

Ein Thema, das 2024 besonders in den Vordergrund rückte, war die Förderung der Selbstvertretung von Kindern und Jugendlichen. In Zusammenarbeit mit der Landesarbeitsgemeinschaft Hilfen zur Erziehung, in der die Stiftung Mitglied ist, wurde

eine neue Koordinierungsstelle geschaffen. Diese unterstützt die Träger gezielt bei der Umsetzung von Beteiligungsstrukturen und übernimmt eine koordinierende Funktion. Die Gründung eines landesweiten Gremiums zur Selbstvertretung ist für 2025 geplant – ein Vorhaben, das wir ausdrücklich begrüßen und aktiv unterstützen.

Die Stiftung ist weiterhin im kommunalen Arbeitskreis der insoweit erfahrenen Fachkräfte vertreten. Besonders erfreulich ist, dass eine Kollegin aus dem Arbeitskreis Kinderschutz die Fortbildung zur „Fachkraft im Kinderschutz“ in Weimar erfolgreich abgeschlossen hat. Damit stärken wir die fachliche Kompetenz und die Qualität unserer Arbeit nachhaltig. Im Rahmen unserer kontinuierlichen Qualitätssicherung haben wir erneut eine Befragung unserer Klient:innen durchgeführt. Die Ergebnisse zeigen eine hohe Zufriedenheit mit den angebotenen Hilfen. Gleichzeitig konnten wir wertvolle Hinweise für Verbesserungen gewinnen, die uns Auftrag und Motivation für die zukünftige Arbeit sind.



Mit diesen Entwicklungen und Maßnahmen setzen wir uns mit Nachdruck für den Schutz und die Beteiligung der uns anvertrauten Kinder und Jugendlichen ein. Wir danken allen Mitarbeitenden, Kooperationspartnern und insbesondere den Kindern und Jugendlichen für ihr Vertrauen und ihre Mitwirkung.

Patrick Beck, Pädagogische Leitung

„Staffelstabübergabe nach 25 Jahren Gesamtleitung“

Lange im Voraus absehbar, sollte der Sommer 2024 der Zeitpunkt für die Nachfolge von Joachim Faßnacht werden. Seit 1999 war er Gesamtleiter der Stiftung Dr. Georg Haar. Mitte Mai 2023 wurden die Bewerbungsgespräche zur Nachbesetzung der Geschäftsführungsposition der Stiftung Dr. Georg Haar durchgeführt. Keiner ahnte zu diesem Zeitpunkt, dass erst ein Jahr später Klarheit über die Personalie der neuen Geschäftsleitung herrschen würde.

Die Findungskommission, welche sich aus Vorstandsmitgliedern, Stiftungsräten und einem Mitglied des Betriebsrates zusammensetzte, hatte die Aufgabe, die Entscheidung für eine Person aus den fast 70 Bewerbungen zu treffen. Im weiteren Verlauf des Entscheidungsprozesses wurde außerdem die bisher erfolgreiche finanzwirtschaftliche, rechtliche und organisatorische Struktur der Stiftung grundsätzlich und legitim infrage gestellt.

Die Frage, ob einer internen Bewerbung aus der Mitarbeiterschaft der Vorzug vor einer externen Bewerbung gegeben werden sollte, führte zu einer spannenden und vielschichtigen Debatte. Am Ende fiel die Entscheidung auf einen externen Bewerber, was der bisherige Gesamtleiter und die Vertreterin der Personalvertretung zwar bedauerten, aber vollumfänglich akzeptierten. Kurz vor der Vertragsunterzeichnung zog dieser Bewerber jedoch überraschenderweise zurück – eine bittere, aber ebenfalls zu akzeptierende Wahrheit für alle Entscheidungsträger.

Mit dieser Erfahrung „im Gepäck“, stand der Herbst 2023 unter dem Zeichen der zukünftigen strukturellen Ausrichtung, die Gremien grundlegend neu aufzustellen. Im Ergebnis führte dies zu einer Neuwahl im Vorstand, der Ende des Jahres 2023 zu zwei Dritteln neu besetzt wurde und dessen erste und dringliche Aufgabe es war, dem Stiftungsrat einen neuen Nachfolger vorzuschlagen.

Anfang 2024 wurde turnusgemäß ein Drittel der Stiftungsratssitze durch den Stadtrat neu besetzt. Der neu zusammengesetzte Stiftungsrat musste sich erst konstituieren, wodurch Zeitdruck bei der Entscheidung über die Nachfolge entstand. Bereits im Juni 2024 sollte Joachim Faßnacht in den Ruhestand gehen. Um eine vereinbart angemessene Übergabezeit der Geschäfte vom alten auf den neuen Geschäftsführer zu ermöglichen, verständigte man sich auf ein Hinausschieben des Renteneintritts um 3 Monate. Das erklärte Ziel des neu gewählten Vorstands war es, größtmögliche Kontinuität und einen reibungslosen Fortbestand der erfolgreichen Stiftungsarbeit der letzten 25 Jahre zu sichern – und gleichzeitig moderne und zeitgemäße mitarbeiterorientierte Arbeitsstrukturen weiterzuentwickeln.

Im Februar 2024 führte der Vorstand dann ein sehr konstruktives Gespräch mit Kevin Wolf-Küchler, einem der Kandidaten aus der ersten Bewerbungsrunde. Im Ergebnis dessen schlug ihn der Vorstand dem Stiftungsrat zur Bestätigung als Nachfolger von Herrn Faßnacht vor. Es dauerte noch bis Mitte Mai 2024, bis eine ordentliche Stiftungsratssitzung einberufen werden konnte. Mit der einstimmigen Wahl des Stiftungsrats und dem Zeitpuffer bis Ende September konnte nun endgültig die Klärung der Nachfolge und eine auskömmliche Einarbeitungszeit herbeigeführt werden.

Wie fühlt es sich nun aus der Sicht „des Neuen“ an, die Rolle des Geschäftsführers zu übernehmen? Hier ein Einblick aus dem persönlichen Erleben von Kevin Wolf-Küchler: „Eine Nachfolge anzutreten fühlt sich so an, als würde man nicht nur Aufgaben übernehmen, sondern auch Verantwortung und Pflichten erben. Mit jedem Update, welches Joachim Faßnacht und ich teilweise in Begleitung durch eine externe Beraterin durchliefen, wuchs der Überblick über die Vielzahl an Themen, Spielräumen und Bedeutungen von Zusammenhängen. Sehr viele Prozesse waren mir durch die enge Zusammenarbeit der vergangenen Jahre bereits bekannt und dennoch fühlte



(v.l.n.r.) Joachim Faßnacht und Kevin Wolf-Küchler bei der Abschiedsfeier in der Villa Haar

es sich in Teilen so an, als ob man auf eine Lichtung tritt, die plötzlich den Blick in die Weite ermöglicht. Joachim Faßnacht besitzt die Fähigkeit, komplexe Sachverhalte in präzisen Beschreibungen auf den Punkt zu bringen und bei aller Komplexität gelingt es ihm, die Einfachheit zu bewahren.

Das half mir sehr beim Hineinwachsen und Verstehen der Zusammenhänge, welche ich bis dato eher als Außenstehender wahrgenommen hatte. Der Einarbeitungsprozess oder „Update Nachfolge“, wie unser Arbeitstitel lautete, lief über den Sommer hinweg in gut abgestimmtem Tempo und mit einer Ruhe bzw. Gelassenheit oder gar Unaufgeregtheit, die mir stets das Vertrauen vermittelte, dass wir auf dem richtigen Weg sind.

Intern mussten mit Blick auf Joachim Faßnachts Ausstieg Aufgaben neu verteilt und auch personell neue Lösungen gefunden werden, damit das gesamte Aufgabenspektrum abgedeckt werden konnte. Mit Silvana Bockel schloss sich diese Lücke. Thematisch haben wir bewusst den Fokus etwas verschoben und Verantwortungen neu verteilt. Mit ihrem Einstieg im August 2024 konnten wir einen Monat des Übergangs gewinnen, der konstruktiv für die Einarbeitung genutzt wurde. Im September

schließlich erprobten wir den Ernstfall, als Joachim Faßnacht seinen Jahresurlaub antrat. In dieser Phase durften wir feststellen, dass alle notwendigen Übergaben stattgefunden haben und wir durch die Prozessbegleitung absolut im Plan blieben. Das es in den darauffolgenden Wochen und Monaten noch die eine oder andere Frage zu klären geben würde, ahnten wir und ich nahm das Angebot, dass Herr Faßnacht auch nach seinem offiziellen Ausstieg noch als „Back-Up“ für Rückfragen zur Verfügung stünde, gern an. Zum damaligen Zeitpunkt war noch nicht absehbar, dass sich daraus ein festes Engagement bei der Stiftung im Zusammenhang mit dem Zeitzeugen-Buchprojekt „Als Heimkind in der Villa Haar – 1945 bis 1995“ entwickeln würde.

Heute begegnen wir uns in neuen Rollen – nun per Du. Bis zur Abschiedsfeier blieb die professionelle Distanz – die Ansprache mit „Sie“ - gewahrt, der gegenseitige Respekt und die vertrauensvolle Zusammenarbeit prägten die Staffelstabübergabe und machten sie zu einem gelungenen Abschluss – und gleichzeitig zu einem neuen Anfang. An dieser Stelle möchte ich meinem Vorgänger großen Dank für diese intensive Zusammenarbeit und das wirklich unkomplizierte Miteinander aussprechen!“

Joachim Faßnacht, Kevin Wolf-Küchler

Skifreizeit in Südtirol

„Winterzauber in Pfelders“

Am Samstagmorgen, Anfang Februar 2024, startet eine Gruppe aufgeregter Kinder und Jugendlicher in die verschneite Idylle von Südtirol. Die Fahrt nach Pfelders dauert ganze 12 Stunden, doch der Anblick des kleinen Ortes, der an eine Schneekugellandschaft erinnert, zaubert sofort ein Lächeln auf die Gesichter der Reisenden.

Nach einem gemeinsamen Abendessen und einer kurzen Ruhepause beginnt das Abenteuer am nächsten Morgen mit der Skiausrüstung. Der Prozess zieht sich in die Länge, aber die Vorfreude auf die Pisten ist groß. Am späten Nachmittag schaffen es alle auf die Skipiste – von Anfängern auf dem „Zauberteppich“ bis zu erfahrenen Fahrern auf den roten und schwarzen Pisten.

Die Tage sind wunderschön: Schnee liegt in Massen, die Sonne scheint, und die Lust aufs Skifahren ist bei fast allen gegeben. Der Blick von der Bergspitze, in knapp 2000 Metern Höhe, ist so schön, dass man fast vergisst, dass man besagte Meter ja auch wieder nach unten muss. Einige fahren ganz sicher, und andere brauchen auf ihrer Abfahrt mehrere Anläufe, um die im Sturz verlorenen Skier wieder anzuziehen. Schnell bilden sich Gruppen, die in verschiedenen Schwierigkeitsgraden das Skigebiet unsicher machen. Selbst die jüngsten Teilnehmer finden ih-

ren Spaß – unsere kleinste Skifahrerin (6 J.) entdeckt das Schlittenfahren für sich und ist von diesem Tag an nicht mehr aufzuhalten. Die Tage vergehen wie im Flug, und nach vielen Stunden auf der Skipiste werden die erschöpften Wintersportler:innen in der Unterkunft mit warmen Abendessen versorgt. Die Abende sind gemütlich: Die Kleinsten spielen im Zimmer und bekommen vor dem Schlafen eine Geschichte vorgelesen, andere sitzen in ihren Zimmern zusammen und unterhalten sich und knabbern Chips, die sie im Laden um die Ecke gekauft haben, während im Gruppenraum Skip Bo und Rommé die Tische regieren. Alles in allem ist es sehr gemütlich in dem urigen Haus, das von Holzdecken und Herrgottswinkeln dominiert wird.

Zum Ende der Woche entscheiden sich einige für einen Ausflug nach Meran, um sich von Schnee und Skilift zu erholen. Die Stadt begeistert mit einem Spielplatz für die Jüngsten und Shoppingmöglichkeiten für die Älteren. Ein Eis zum Abschluss rundet den Tag perfekt ab. Nach einer wunderschönen, aber auch anstrengenden Woche machen sich die Stiftungsbusse auf den langen Rückweg nach Weimar. Obwohl die meisten ziemlich müde sind und sich auf ihre gewohnten Betten freuen, ist eines klar: nächstes Jahr wollen alle an ihre Erfolge anknüpfen und das nächste Skigebiet unsicher machen.

Marie Bätz; Mitarbeiterin





scan me: „Villa Max“

Aus unseren Einrichtungen

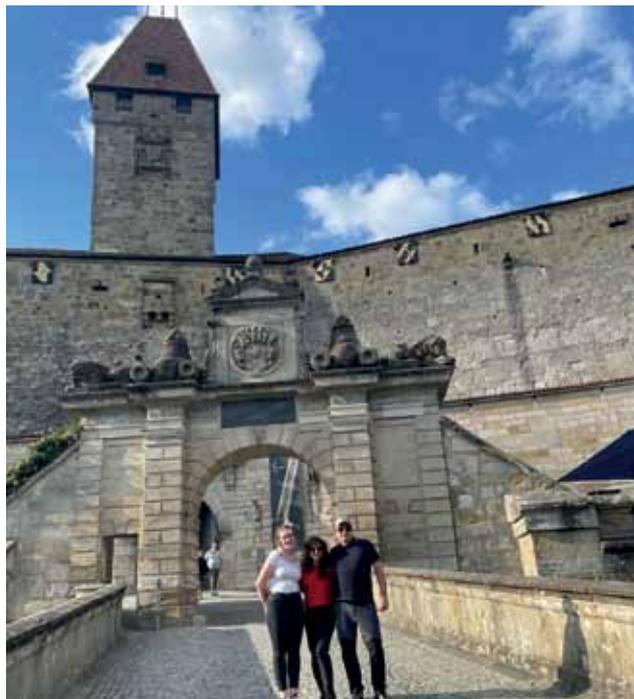
„Wir erzählen uns Gruselgeschichten zum Einschlafen“

Da die Ferienfreizeit in Schalkau jeden Sommer immer ein großes Highlight für die gesamte Stiftung ist, entschieden wir uns für eine erneute Reise nach Schalkau anlässlich des Kindertages am 20. September. Mit dem großen Unterschied, dass die Jugendwohngruppe „Villa Max“ das großzügige Gelände an diesem Wochenende ganz alleine bewohnte.

Gut gelaunt reisten wir also am Freitag in das altbekannte Schalkau und bezogen dort die Hütten. Viel Zeit auf dem Gelände blieb allerdings nicht, denn wir begannen den Tag gleich mit einem Ausflug in die malerische Stadt Coburg. Dort erreichten wir unsere Schritzziele, indem wir die Veste Coburg keuchend erwanderten und anschließend die Stadt besichtigten. Zum Gruselgeschichtenerzählen waren am Abend dann alle zu müde und der Tag endete friedlich in den Schalkauer Hütten.

Am nächsten Tag stand der Besuch des sehr gut besuchten Freizeitparks Geiselwind auf dem Programm. Die Sonne zeigte sich von ihrer besten Seite, was für uns „Schweißgebadete“ lange Anstehzeiten bedeutete. Doch diese Faktoren hinderten uns nicht daran, einen ausgelassenen Tag im Freizeitpark zu verbringen. Somit wurde „Shirin David“ als Bewältigungsmechanismus für das Horrorhaus gesungen, todesmutig der Fall in die Tiefe beim Freien Fall erprobt und tapfer eine rückwärtsfahrende Achterbahn überstanden. Als Beruhigung für das Adrenalin des Tages ging es zum Abschluss nach Bamberg um dort entspannt in einem Restaurant zu essen.

Um die Nächte im einsamen Schalkau nicht ganz allein zu verbringen, gesellten sich unheimliche Wesen, die seltsame Geräusche von sich gaben, in die Hütten der Jugendlichen, was eine spannende Gespensterjagd entfachte. Die vermuteten Gespenster entpuppten sich am Ende aber nur als frierende Mäuse, die im Inneren der Hütten Schutz suchten.



Vor der Wartburg – das Betreuersteam

Am Sonntag verließen wir den Ort natürlich nicht ohne vorher das obligatorische Schalkau-Baumstamm-Bild der Gruppe zu machen. Als einen weiteren Programmpunkt mit einem Bildungseffekt entschieden wir uns für einen Zwischenstopp auf der Rückreise in Eisenach. Dort bestiegen wir die Wartburg bei bestem Wetter und genossen von dort die Aussicht. Anschließend durchquerten wir die Drachenschlucht, ohne jedoch einem Drachen begegnet zu sein.

Die Jugendlichen der „Villa Max“ begegneten sich untereinander mit einer großen Portion an Teamgeist, Geduld, Ausdauer und Respekt auf dieser Fahrt. Obwohl die Ausflüge eine gewisse körperliche Fitness erforderten, die ein Klient aufgrund seiner Gehbehinderung nur eingeschränkt besaß, zeigte sich die Gruppe von ihrer besten Seite. Durch den Zusammenhalt und die gegenseitige Unterstützung gelang es, dass der Jugendliche sowohl die Wartburg erklimmen als auch die Drachenschlucht durchqueren konnte. Mit großem Stolz auf unsere Jugendlichen kehrten wir nach Weimar zurück, wo wir das Wochenende mit einem wohlverdienten Döner ausklingen ließen.

Karsta Walther, Teamleitung



scan me: „Villa Karola“

„Herausforderungen und Perspektiven“

Das Jahr 2024 stellte für die „Villa Karola“ (heilpädagogisch orientierte Kinder- und Jugendwohngruppe in Weimar/Legefild) eine besondere Herausforderung dar, insbesondere im Hinblick auf die Einstellung und das Verhalten der betreuten Jugendlichen. Trotz vielfältiger Angebote und Entwicklungsmöglichkeiten zeigte sich ein deutlicher Rückgang der Wertschätzung seitens der Jugendlichen, ein Trend, der seit den Corona-bedingten Schließungen zu beobachten ist.

Die einst als erholsam und gemeinschaftsfördernd erlebten Ferienfahrten im Sommer und Herbst erwiesen sich als problematisch. Gruppeninterne Konflikte verhinderten die Durchführung geplanter Ausflüge, wobei die Jugendlichen Schwierigkeiten zeigten, Kompromisse einzugehen oder Dankbarkeit zu äußern. Im pädagogischen Alltag manifestierte sich diese Haltung durch Unzufriedenheit mit den angebotenen Mahlzeiten, trotz frisch zubereiteter Wunschgerichte. Die Jugendlichen zeigten sich unzufrieden und entsorgten sogar frische Bäckerbrote. Generelles „Nörgeln“ und überhöhte Erwartungen („ich will mehr“) prägten die Rückmel-

dungen. Um dieser Entwicklung entgegenzuwirken, initiierte das Team der Villa Karola verschiedene Maßnahmen. Über mehrere Wochen sammelten und diskutierten sie die Essensreste, um den Jugendlichen die tatsächlichen Kosten im Vergleich zum vom Amt gezahlten „Verpflegungsgeld pro Kind“ bewusst zu machen. Diese Themen wurden regelmäßig in der wöchentlichen Gruppenrunde thematisiert.

Diese Problematik steht im Einklang mit den Erkenntnissen aktueller Jugendstudien, die eine zunehmende Verunsicherung und gedämpften Zukunftsoptimismus bei Jugendlichen feststellen. Die Herausforderung besteht darin, den jungen Menschen eine realistische Einordnung ihrer Lebenssituation in der Villa Karola im Vergleich zum „normalen“ Leben zu vermitteln. Die kontinuierliche Aufklärungsarbeit über die vorhandenen, aber oft ungenutzten Möglichkeiten bleibt ein wichtiger Prozess, besonders in Zusammenarbeit mit Schulen. Ziel ist es, den Jugendlichen eine ausgewogene Perspektive auf ihre Situation und zukünftige Herausforderungen zu vermitteln.

Franziska Junge, Teamleitung



Die Kinder der „Villa Karola“ am Strand während der Ferien



scan me: „Villa Wilhelmina“

„Körper und Seele in Balance: Wie Sport in unserer Einrichtung Leben verändert“

Sportprojekt stärkt Mütter in der „Villa Wilhelmina“ - Vor etwa acht Monaten wurde in unserer Mutter-Kind-Einrichtung ein Sportprojekt ins Leben gerufen, das Mütter auf ihrem Weg zu einem stärkeren Körper- und Selbstbewusstsein unterstützen soll. Unter der Anleitung einer neuen Mitarbeiterin, welche u.a. über eine Trainer B-Lizenz und mehrjährige praktische Trainer:innen-Erfahrung verfügt, treffen sich die Mütter mindestens einmal pro Woche zu einem gemeinsamen Workout. Ziel ist es, körperliche Gesundheit und seelisches Wohlbefinden gleichermaßen zu fördern, Anspannungen zu lösen und den eigenen Körper besser fühlen zu lernen.

Der Sport bietet vielfältige positive Effekte für Körper und Seele. Er reduziert Stress, lindert körperliche Beschwerden und hilft bei der Verarbeitung von Emotionen. Regelmäßiges Gruppentraining stärkt das Selbstbewusstsein und fördert das Gemeinschaftsgefühl unter den Müttern. Besonders für junge Frauen mit belastender Vergangenheit kann Sport soziale Isolation durchbrechen und Struktur in den Alltag bringen. Er bietet die Chance, sich neu zu definieren und alte Muster zu überwinden, was gerade für Menschen aus schwierigen Familienverhältnissen Stabilität und Sicherheit bedeuten kann.

„Durch gemeinsames Sporttreiben, manchmal auch mit den Kindern, vermitteln die Mütter die Bedeutung von Bewegung und einem gesunden Lebensstil“, erklärt die Trainerin. „In unserer Sportgruppe haben wir viel Spaß, lachen viel und die Teilnehmerinnen lernen ihren Körper besser kennen.“ Der vor einigen Jahren gebaute Sportraum bietet ideale Bedingungen mit viel Platz und vielfältigen Nutzungsmöglichkeiten. Neue Ausrüstung, die es zu Weihnachten gab, wie einen Boxsack, Gymnastikbälle und Hanteln ermöglichen abwechslungsreiche Kurseinheiten. Für eine ganzjährige Nutzung wäre eine verbesserte Heizungsart wünschenswert.



Junge Mütter beim Sport im Bewegungsraum

Persönliche Meinungen der Mütter:

Chantal: „Das Sportangebot gibt mir die Möglichkeit etwas für mich und meinen Körper zu tun. Ich habe mehr Energie und Selbstvertrauen. Das tut mir und meinen Kindern gut.“

Sarah: „...sie ermutigt mich, nicht aufzugeben und geht mit Spaß an die Sache ran. Sie hat immer gute Übungen auf Lager, die zwar anstrengend sind, aber durch ihre Art und Weise auch sehr viel Freude machen. In der Gruppe fühle ich mich akzeptiert, egal was ich erlebt habe. Ich kann einfach ich sein.“

Juliane: „Der Sport mit Frau Großmann tut mir sehr gut und ist ein guter Ausgleich für mich. Es macht Spaß und ich bin sehr zufrieden.“

Celina: „Ich freue mich immer auf die Sporteinheiten in der Gruppe. Sie tun mir gut und machen Spaß.“

Gemeinsames Sporttreiben ist weit mehr als nur Bewegung – es ist ein Schlüssel zu innerer Stärke, Freundschaften und einem positiveren Lebensgefühl. Gerade für junge Mütter, mit schwieriger Vergangenheit bietet es die Chance, körperlich und mental zu wachsen, alte Lasten hinter sich zu lassen und neue Perspektiven zu entwickeln. „Gerne würde ich das Angebot weiter ausbauen, vielleicht sogar für unsere Mitarbeiter:innen oder Jugendlichen aus anderen Einrichtungen.“

Katrin Großmann, Mitarbeiterin



scan me: „Villa Anna“

„Ein Jahr des Wandels und der Veränderungen“

Veränderung – ein Wort, das unsere Arbeit stets begleitet. Im vergangenen Jahr war der Wandel für unser Team der „Villa Anna“ – Kinder- und Jugendwohngruppe in Niedergrunstedt – besonders spürbar. Mit dem Ruhestand unserer geschätzten Kollegin Sylvia Weber erlebten wir eine beeindruckende Veränderung.

Manchmal erkennt man erst im Nachhinein die Tiefe einer Veränderung, die durch einen scheinbar kleinen Moment ausgelöst wurde. Der Abschied von Frau Weber markiert solch einen Moment - einerseits traurig, aber andererseits auch ein Meilenstein für unser Team.

Eine große Ära geht zu Ende, und mit ihr eine Zeit der Beständigkeit und Verlässlichkeit, die wir über viele Jahre hinweg in unserer täglichen Arbeit erfahren durften. Frau Weber war von Beginn ein unverzichtbarer Teil unserer Einrichtung.

Als Konstante, auf die wir immer bauen konnten, meisterte sie mühelos Aufgaben, die viele von uns heute als „zu groß für eine Person“ empfinden. Doch es war nicht nur ihre Arbeit, die sie auszeichnete. Als Mentorin, Kollegin und Freundin stand ihr Ohr stets offen, und ihr Rat war unschätzbar wertvoll – für die Kinder ebenso wie für uns als Team.

Ihr Abschied hinterlässt zweifellos eine Lücke. Wir mussten uns neu sortieren, Verantwortlichkeiten übernehmen und Strukturen neu definieren. Dieser Wandel brachte Unsicherheiten mit sich, eröffnete aber auch Chancen, neue Wege zu gehen und eigene Stärken zu entdecken.

In den kommenden Monaten und Jahren wird die Erinnerung an Frau Weber in unserem Team weiterleben – als Maßstab für unser Streben, als Inspirati-

on für unseren Umgang miteinander und als Vorbild für unser Engagement.

Frau Webers Spuren sind in der „Villa Anna“ tief eingraviert, und wir blicken mit Dankbarkeit auf ihre Zeit bei uns zurück. Ihr Vermögen wird uns weiterhin antreiben, während wir gemeinsam in die Zukunft schreiten.

Sebastian Herr; Teamleitung



Sylvia Weber wurde bei der Veranstaltung „Auftakt 2023“ der Stiftung Haar zur Mitarbeiterin des Jahres gekürt



scan me: „Villa Felicitas“

„Veränderungen und ein runder Geburtstag“

Das Jahr 2024 stand für die Kinder- und Jugendwohngruppe „Villa Felicitas“ ganz im Zeichen ihres 30-jährigen Jubiläums. Mit Vorfreude und Tatendrang begann das Team bereits zu Jahresbeginn mit den Planungen für ein großes Gartenfest am 6. September. Diese sollten Bewohner:innen, Mitarbeiter:innen, Kooperationspartner:innen und ehemalige Bewohner:innen zusammenbringen, um gemeinsam diesen besonderen Meilenstein der Einrichtung zu feiern.

Parallel zu den Festvorbereitungen wurden umfangreiche Renovierungsarbeiten im Haus in Angriff genommen: die Erneuerung des Betreiberbades, die Sanierung eines Zimmers im Verselbstständigungsbereich inklusive angrenzendem Bad und auch die Umgestaltung eines ungenutzten Bades im Erdgeschoss zum Medienraum wurde umgesetzt.

Die Arbeiten gestalteten sich teilweise herausfordernd. Trotz der Unterstützung durch den Großvater einer Bewohnerin und des Technikteams der Stiftung kam es zu Verzögerungen. Der geplante Medienraum konnte deshalb zum Jubiläum noch nicht eingeweiht werden und das Projekt zog sich bis zum Jahresende.

Während der Sommerferienfahrten wurden weitere Verbesserungen vorgenommen: die Erneuerung der Korkfußböden in Wohnzimmer und Küche, die Umgestaltung des Wohnzimmers für mehr Offenheit und Gemütlichkeit und eine Installation eines neuen Fernsehers zur Freude der jungen Bewohner:innen. Auch das Außengelände erfuhr eine Aufwertung. Die von einem Schädling befallene Buchsbaumhecke wurde mit Unterstützung der Lebenshilfe und des hauseigenen Gärtners durch neue Pflanzen ersetzt. Trotz der noch laufenden



Gartenfest zum 30. Geburtstag am 06. September 2024

Arbeiten am Medienraum fand das Jubiläumsfest wie geplant im September statt. In entspannter Atmosphäre kamen Gäste aus verschiedenen Einrichtungen, der Verwaltung, dem Vorstand sowie Kooperationspartner:innen zusammen. Besonders erfreulich war die große Anzahl ehemaliger Bewohner:innen, die nostalgisch durch die neugestalteten Räume streiften.

Die Veranstaltung bot bei Kaffee, Kuchen, Suppe und Bratwürsten die Gelegenheit zum Austausch und Schwelgen in Erinnerungen. Allerdings fiel auf, dass die geladenen Vertreter:innen der öffentlichen Verwaltung nur spärlich vertreten waren. Vom Sozialraumteam begrüßten wir die Leiterin der Familienhelfer aus Mitte-Süd und vom Jugendamt kam eine Vertreterin des ASD.

Das gesamte Team der „Villa Felicitas“ meisterte die Herausforderung, die Umgestaltungen und Festvorbereitungen parallel zum normalen Alltag zu bewältigen. Trotz gelegentlicher Einschränkungen gelang es, ein gelungenes Jubiläumsjahr zu gestalten und die „Villa Felicitas“ fit für die Zukunft zu machen.

Katja Janicke, Teamleitung



scan me: „Villa Otto“

„Ein gelebtes Doppelmandat“

Die Einrichtung mit intensiver Familienarbeit „Villa Otto“ in Weimar zeichnet sich durch eine hohe Fachlichkeit und Individualität in ihrer Arbeit aus. Sie ist Teil eines innovativen Konzepts der Sozialraumorientierung, das in Weimar umgesetzt wird.

Im Rahmen der Sozialraumorientierung wurde Weimar in drei Sozialräume aufgeteilt: Weimar-West, Nord-Schöndorf und Mitte-Süd. Für jeden dieser Räume wurde ursprünglich eine stationäre Schwerpunkteinrichtung definiert, wobei die „Villa Otto“ und die „AG Fallschirm/Plan B“ als zwei der drei Einrichtungen bestehen blieben. Nach dem Rückzug der dritten Einrichtung decken diese beiden nun gemeinsam mit anderen Weimarer Einrichtungen den Bedarf aller drei Sozialräume ab.

Die „Villa Otto“ fungiert als Schwerpunkteinrichtung für den Sozialraum Weimar-West und nimmt gemäß dem aktuellen Konzeptentwurf (Stand Dezember 2024) Kinder und Jugendliche im Alter von 3 bis 15 Jahren auf. Dies stellt eine Erweiterung der ursprünglichen Altersgruppe dar und unterstreicht die Flexibilität der Einrichtung, sich an veränderte Bedarfe anzupassen. Das pädagogische Team arbeitet mit einem Doppelmandat, das sowohl den Schutzauftrag und die Parteilichkeit für die Kinder als auch die Unterstützung der Familien umfasst. Der Fokus liegt dabei auf dem Erhalt von Beziehungen und Bindungen sowie der umfassenden Beratung in allen relevanten Fragen.

Die intensive Familienarbeit vor Ort zielt darauf ab, die Lebensrealitäten der Familien zu verstehen und gleichzeitig mit deren Glaubenssätzen sowie komplexen Problemlagen wie Sucht- und psychischen Erkrankungen zu arbeiten. Durch begleitete Umgänge, Elterncoaching, eine Elterngruppe und das gemeinsame Leben des Alltags werden Familien dabei unterstützt, ein kindgerechtes Umfeld im eigenen Haushalt zu schaffen.

Die Einrichtung arbeitet eng mit dem Sozialraumteam Weimar-West zusammen, das Familien, Kin-

der und Jugendliche bei der Erreichung ihrer Ziele unterstützt und passgenaue Lösungen entwickelt. Diese Zusammenarbeit ist Teil eines größeren Netzwerks, das sich für die Verbesserung der Lebensbedingungen im Sozialraum einsetzt. Ein wichtiger Schritt in der Umsetzung des Fachkonzepts Sozialraumorientierung war die enge Vernetzung der beteiligten Akteure. Die räumliche Nähe der Teams fördert die Zusammenarbeit und verkürzt Abstimmungswege.

Abschließend lässt sich festhalten, dass die Zusammenarbeit 2024 zwischen dem Team der „Villa Otto“ und den verschiedenen Akteuren im Sozialraum Weimar-West stetig wächst und sich positiv entwickelt. Das Team arbeitete eng mit dem ambulanten Schwerpunktträger der AWO, den Kolleg:innen des Regionalen Sozialen Dienstes (RSD), der wirtschaftlichen Jugendhilfe, des Pflegekinderwesens und der Eingliederungshilfe zusammen. Auch Vertreter:innen des Jobcenters sind in diese Kooperation eingebunden. Diese verstärkte Vernetzung trägt dazu bei, die Unterstützung für Kinder, Jugendliche und Familien im Sozialraum Weimar-West noch effektiver und bedarfsgerechter zu gestalten.

Daniel Schiller, Teamleitung



Mal-Aktion für das Familienfestplakat 2024 in der „Villa Otto“



scan me: „Villa Friedrich“

„Zukunft gestalten: Der Umzug in die „Villa Friedrich“ und die Erweiterung des Angebots“

Im Mai 2024 begann für uns ein aufregendes neues Kapitel. Nach monatelanger Vorbereitung durch unser engagiertes Facility Management-Team konnten wir endlich die Umzugskisten packen und uns auf unser neues Zuhause in der Ernst-Kohl-Straße freuen. Die „Villa Friedrich“, wie wir sie liebevoll nennen, öffnete ihre Türen für unsere Bewohnerinnen der Wohngruppe für Essstörungen und das gesamte Team.

Der Umzugstag am 28. Mai 2024 war ein Meilenstein. Mit Unterstützung eines professionellen Umzugsunternehmens verließen wir schweren Herzens die vertrauten Räume der „WG Erfurter Straße“, um am Nachmittag voller Vorfreude die hellen, wohnlichen Zimmer der „Villa Friedrich“ zu beziehen. Das Auspacken und Einrichten ging allen leicht von der Hand, getragen von der positiven Energie des Neuanfangs. Die großzügigen, lichtdurchfluteten Wohnräume schaffen ein Wohlgefühl, das alle Bewohnerinnen und Kolleginnen teilen können.

In der zweiten Jahreshälfte schritt der Umbau der Souterrainwohnung und der Beratungsstelle „Klara“ voran. Denn Anfang 2025 erweitern wir unser Angebot um eine spezialisierte Beratungsstelle für Essstörungen im Souterrain der Villa. Hier bieten wir fundierte Unterstützung in allen Fragen rund um Ernährung, Essverhalten und die Förderung eines gesunden Lebensstils. Unsere Kolleginnen vor Ort stehen den Klientinnen mit fachlicher Expertise und persönlicher Beratung zur Seite und versuchen gemeinsam mit den Klientinnen praktische Lösungen zu entwickeln, die zu ihrem Leben passen und nachhaltig wirken. Die Beratungsstelle ist offen für Menschen jeden Alters und schafft zudem eine sichere Anlaufstelle für Menschen mit Essstörungen in Weimar und Umgebung.

Für das Frühjahr 2025 ist die Installation einer Solaranlage auf dem Dach unseres neuen Geräteschuppens geplant, um die Villa mit nachhaltigem



Das Team der „Villa Friedrich“ im Eingang des neuen Domizils

Strom zu versorgen. Im Sommer folgt dann der Höhepunkt des Jahres: Unsere große Einweihungsfeier, die gleichzeitig die Eröffnung der Beratungsstelle und unser 20-jähriges Jubiläum zelebriert.

Ein besonderer Dank gilt dem Inner Wheel Club Weimar. Am 12. Juni 2024 überreichten uns die Präsidentin Dr. Henriette Micke und ihre Nachfolgerin Ines Beberhold einen großzügigen Spendencheck über 2000 €, der in die Gestaltung unseres Gartens fließen wird.

Mit der „Villa Friedrich“ haben wir nicht nur ein neues Zuhause gefunden, sondern auch die Möglichkeit, unser Angebot zu erweitern und noch mehr Menschen in Weimar und Umgebung zu unterstützen. Wir blicken voller Vorfreude auf die kommenden Herausforderungen und Möglichkeiten in unserem neuen Domizil.

Katrin Markow, Teamleitung



scan me: „WG Spitzweidenweg“

„Ein Jahr voller Aktivitäten und Wachstum in der „WG Spitzweidenweg“ in Jena“

Das Jahr 2024 war für unsere Wohngruppe für junge Menschen mit Essstörungen geprägt von Stabilität und vielfältigen Aktivitäten. Ein Highlight war die Fertigstellung unseres Hinterhofprojekts: Gemeinsam bauten wir einen Fahrradunterstand, kreierte Sitzmöbel und Hochbeete aus Holzpaletten und bepflanzten diese. Die neue Gestaltung lud zu gemütlichen Gruppen- und Grillabenden ein.

Unsere Bewohnerinnen konnten ihre Kreativität in verschiedenen Projekten ausleben. Ein beliebtes Nähprojekt resultierte in selbstgefertigten Gürteltaschen und neu entdeckten Hobbys. Auch für die Weihnachtsfeier des Freundeskreises der Stiftung ließen wir unserer Fantasie freien Lauf und gestalteten eine winterliche Dekoration.

Ausflüge und Aktivitäten bereicherten unseren Alltag: Wir besuchten Eishallen, Flohmärkte, Freibäder und nahmen an kulturellen Veranstaltungen teil. Ein besonderes Erlebnis war das Zelten im Saaletal und eine Bootstour auf der Saale. Seit dem Sommer erfreuen sich einige Klientinnen am Reitangebot bei der Familienwohngruppe Riedel. Unsere monatlichen Gruppenabende mit Themen wie Hawaii, Harry Potter oder Krimi-Dinner boten Freude und wichtige Übungsräume. Die Gruppenernährungstherapie wurde durch wertvolle Inhalte unserer Ernährungsfachkraft bereichert. Politische Bildung fand durch den Besuch eines Experten vom Institut für Demokratie und Zivilgesellschaft statt.

Ein Höhepunkt war die selbst organisierte Ferienfahrt an die polnische Ostsee im Oktober. Die Weihnachtszeit wurde mit Theaterbesuchen, Bastelaktionen und dem Besuch von Weihnachtsmärkten festlich gestaltet.

Für die Mitarbeitenden gab es ebenfalls ein vielfältiges Programm: Von Klausurtagungen über Fahrsicherheitstrainings bis hin zur Teilnahme an Fachkonferenzen und dem Thüringer Unter-

nehmenslauf. Besonders wertvoll war die Wohngruppentagung des Bundesfachverbands für Essstörungen in Hannover, die Raum für fachlichen Austausch und Vernetzung bot.

Im Rahmen unserer Zusammenarbeit zur Gründung des Thüringer Essstörungsnetzwerks (TEN), der stationären Autismusdiagnostik mit einer unserer Klient:innen und der ambulanten psychologischen Begleitung von zwei Bewohnerinnen erlebten wir insbesondere die Zusammenarbeit mit Fr. Dr. Murr und Fr. Dr. Mühleck als sehr auf das Patientenwohl fokussiert, bereichernd und konstruktiv. Dafür sind wir sehr dankbar und sehen die Erfolge dieser gewinnbringenden Kooperation in unserer täglichen Arbeit mit den Betroffenen. Danke dafür und danke an alle Kooperationspartner:innen!

Das Jahr 2024 war geprägt von Gemeinschaft, persönlichem Wachstum und fachlicher Weiterentwicklung. Wir blicken dankbar auf die vielen schönen Momente zurück und freuen uns auf die Herausforderungen und Möglichkeiten, die das neue Jahr mit sich bringen wird.

Claudia Kästner, Teamleitung



Sandkunst am Strand der polnischen Ostsee



scan me: „TJW“

„Der Fachkräftemangel und das aktionsreiche Jahr des Team Jugendarbeit Weimar – TJW“

Im vergangenen Jahr zeigte sich wieder einmal, dass in unserem Tätigkeitsbereich ein hoher Fachkräftemangel herrscht. Dies ist eine Problematik, mit welcher wir uns im Bereich des Personalmanagements intensiver beschäftigen müssen. In unseren Jugendeinrichtungen und Projekten ist die tägliche Arbeit geprägt von den offenen Angeboten. D. h., Kinder und Jugendliche kommen freiwillig und unangemeldet innerhalb unserer Öffnungszeiten und nutzen meist kostenfrei die jeweiligen Angebote. Die Jugendlichen können sich über Wochenpläne, Aushänge, per What's App, unsere Homepage oder auch über Instagram aktuell informieren. Das Team des TJW bündelt seine Ressourcen materiell und personell, um eine Vielfalt an Angeboten und Veranstaltungen anbieten zu können.

Das Jahr 2024 bot den Kindern und Jugendlichen in Weimar ein spannendes und abwechslungsreiches Programm.

„Cafe Conti“ (Schöndorf):

Ein besonderes Highlight ist das U18 Wahl-Lokal, das jungen Menschen die Möglichkeit bietet, sich mit demokratischen Prozessen vertraut zu machen. Für die persönliche Entwicklung steht ein Selbstbehauptungskurs auf dem Plan. Kulturell begeisterten gleich mehrere Projekte: Das Theater- und Musikprojekt „Conti-nuierliches Drama“ in Kooperation mit der VHS versprachkreative Entfaltung, während das Theaterprojekt „Mach nicht so'n Theater – Auf die Bühne, fertig, los!“ Jugendliche ermutigte, ihre schauspielerischen Talente zu entdecken.

Medienkompetenz wurde im Podcastprojekt „Hör genau hin: Deine Stimme, Dein Raum, Dein Sound!“ und im medienpädagogischen Projekt „Die Trollfabrik“ vermittelt. Letzteres sensibilisiert für den Umgang mit Falschinformationen im Internet.

Wichtige Themen wie Sexualaufklärung wurden in Zusammenarbeit mit Pro Familia behandelt. Die Ko-



Ferienlager - TJW

operation mit anderen Jugendeinrichtungen und der Willkommenstag mit der Regelschule Schöndorf förderten den Austausch und die Integration.

Für Spaß und Gemeinschaft sorgten die Halloween-Party und die Weihnachtsfeier. Das Essensangebot, unterstützt vom Freundeskreis der Stiftung Haar, stellt eine wichtige soziale Komponente dar. Besonders hervorzuheben sind das generationsübergreifende Projekt mit dem Seniorenzentrum AZURIT und der Kulturbrunch, ein träger- und stadtteilübergreifendes Fest für ein weltoffenes Thüringen. Die Woche der gewaltfreien Erziehung rundete das vielseitige Programm ab und setzte ein wichtiges Zeichen für ein respektvolles Miteinander.

Dieses breit gefächerte Angebot bot den Jugendlichen in Weimar zahlreiche Möglichkeiten, sich zu engagieren, neue Fähigkeiten zu entwickeln und aktiv an der Gestaltung ihrer Stadt mitzuwirken.

Aus unseren Einrichtungen

„Streetwork in Weimar – Engagement für Jugendliche und öffentliche Räume“

Im Jahr 2024 hat das Streetwork-Team der Stadt Weimar erneut bewiesen, wie wichtig seine Arbeit für die Unterstützung und Begleitung junger Menschen ist. Mit regelmäßigen Rundgängen, kreativen Projekten und gezielten Angeboten wurde darauf hingearbeitet, öffentliche Räume als Begegnungsorte zu nutzen und die Bedürfnisse der Jugendlichen in den Fokus zu stellen. Die Rundgänge führten das Team durch zentrale Plätze wie den Goetheplatz, Theaterplatz und Stephane-Hessel-Platz sowie durch Parkanlagen wie den Weimarahallenpark und Ilmpark. Auch Treffpunkte in Wohngebieten wie Weimar West und Nord sowie leerstehende Industriehallen wurden regelmäßig besucht. Diese Präsenz ermöglichte nicht nur den direkten Kontakt zu Jugendlichen, sondern auch eine flexible Reaktion auf aktuelle Bedarfe.

In den Wintermonaten von November 2023 bis März 2024 bot die mobile Teestube zweimal wöchentlich eine niedrigschwellige Anlaufstelle an öffentlichen Plätzen. Dieses Angebot schuf Raum für Begegnung und Gespräche, wodurch Vertrauen gestärkt und Beziehungen aufgebaut werden konnten.

Ein Highlight des Jahres war das Projekt „Treff.Punkt“, ein mobiler Jugendclub, der an drei Standorten – im Weimarahallenpark, am Goetheplatz und in Weimar West – erfolgreich etabliert wurde. Besonders in der Innenstadt fand das Projekt großen Zuspruch. Mit diesem Ansatz wurde ein erster Schritt unternommen, den Wunsch der Jugendlichen nach einem selbstverwalteten Raum zu erfüllen. Auch 2025 wird die Weiterentwicklung dieses Projekts eine zentrale Rolle spielen.

Neben der Arbeit auf öffentlichen Plätzen konnte das Team durch enge Zusammenarbeit mit Kooperationspartner:innen zwei Einzelfälle erfolgreich vermitteln. Digitale Kommunikationswege wie Instagram und WhatsApp, die seit 2018 genutzt

werden, trugen dazu bei, die Zielgruppe besser zu erreichen und die Vernetzung innerhalb der Stadt weiter zu intensivieren. Ein weiteres erfolgreiches Projekt war das „Just Letters Festival“, das dank Fördermitteln aus dem Zukunftspaket und ehrenamtlichem Engagement umgesetzt wurde. Der große Erfolg des Festivals führte dazu, dass es sogar von den Geldgebern aus Berlin als Beispiel für gelungene Partizipation dokumentiert wurde.

Auch im kommenden Jahr bleibt die Schaffung eines zentralen Raums für Jugendliche ein wichtiges Ziel. Die jungen Menschen wünschen sich einen Ort, der zentrumsnah, beleuchtet, gut angebunden und frei von Konflikten mit Anwohner:innen ist – ein Anliegen, dem sich das Streetwork-Team weiterhin mit Nachdruck widmen wird.

Trotz begrenzter personeller Ressourcen gelang es dem Team 2024, regelmäßig präsent zu sein und zahlreiche Projekte umzusetzen. Der Jahresbericht zeigt eindrucksvoll, wie durch Engagement und kreative Ansätze nachhaltige Lösungen für junge Menschen geschaffen werden können – ein Weg, den das Streetwork-Team auch 2025 entschlossen weiterverfolgen wird.



Fußballturnier



scan me: „TJW“

„Offene Kinder- und Jugendarbeit im Weimarer Land“

In unseren beiden Einrichtungen des Weimarer Landes gibt es ähnliche Themen bezüglich der Aneignung von Informationen über die verschiedenen sozialen digitalen Medien und deren Verarbeitung und Aufarbeitung.

„Jugendclub – „K-Town“ – Kromsdorf“

Die Arbeit im Jugendclub Kromsdorf war auch 2024 ein wichtiger Anlaufpunkt für Kinder und Jugendliche. Trotz der Sanierungsarbeiten am Kulturhaus Kromsdorf konnte die Einrichtung ihre bewährte Arbeit fortsetzen und intensivieren. Gemeinsam mit den Besucher:innen wurden kreative Lösungen entwickelt, um die Einschränkungen zu überwinden – darunter Ausflüge und angepasste Angebote in der Einrichtung.

Die freizeitpädagogischen Aktivitäten waren vielfältig und umfassten Besuche im Erlebnispark Eckartsberga, Kletterpark Hohenfelden, GalaxSea Jena und anderen Attraktionen. Ein Highlight war die medienpädagogische Talentcampuswoche „Tatort Kromsdorf“, bei der die Jugendlichen einen eigenen Spielfilm produzierten. Der fertige Film wurde bei einer Premierenveranstaltung präsentiert und stieß auf große Begeisterung.

In den Sommerferien folgte der TalentCampus „Der Sommer wird bunt“, bei dem die Jugendlichen Graffiti-Kunstwerke gestalteten und Teamarbeit sowie Eigeninitiative lernten. Ergänzt wurde das Jahresprogramm durch eine Kinder- und Jugendparty, ein Kinderfest im Schloss Kromsdorf und die Teilnahme am Brückenfest in Denstedt. Den Jahresabschluss bildete der Weihnachtsmarkt auf dem Schloss Kromsdorf.

Das Projekt „Mit der Gabel zum Mund – Hauptsache Gesund“ wurde durch Spenden finanziert und förderte gesunde Ernährung. Für die Fortsetzung 2025 sicherten sich die Teilnehmenden erfolgreich Unter-



TJW - Ferienlager

stützung durch den Freundeskreis der Stiftung Dr. Georg Haar. Die Vernetzung mit Eltern und Vereinen wurde weiter ausgebaut und bleibt ein wichtiges Aufgabenfeld. Synergien ergaben sich aus der Kooperation mit anderen Einrichtungen im Weimarer Land, wodurch gemeinsame Feste und Aktionen gestaltet werden konnten. Der Jugendclub Kromsdorf bleibt ein lebendiger Ort für Begegnung und Entwicklung – ein Erfolg, der auch zukünftig fortgeführt werden soll.

„Jugendclub – „Berle“ – Berlstedt“

Das Jahr 2024 hielt für den Jugendclub Berlstedt einige spannende Herausforderungen bereit. Gleich zwei große Themen bestimmten unsere Arbeit neben dem täglichen Betrieb: Der Personalwechsel und die ungewisse Zukunft unseres Standorts im Dorfgemeinschaftshaus.

Die Neubesetzung der Stelle nach Paul O. Schmidts Weggang war natürlich ein Einschnitt. Katja Fleig, die seit Oktober 2024 das Team verstärkt, hat sich aber schnell eingearbeitet und die bestehenden Netzwerke geknüpft. Ein echter Glücksgriff! Besonders wichtig war uns dabei, die Kontakte zu unseren Kooperationspartnern weiter zu pflegen - schließlich sind diese Beziehungen über Jahre gewachsen.

Die größere Baustelle war jedoch die Zukunft unseres Jugendclubs im Dorfgemeinschaftshaus.

Aus unseren Einrichtungen

Die Gemeinde ringt noch mit der Entscheidung: verkaufen, sanieren oder alles beim Alten lassen? Um deutlich zu machen, wie wichtig unsere Arbeit vor Ort ist, veranstalteten wir im Mai einen gelungenen Tag der offenen Tür. Die Besucher:innen konnten sich nicht nur ein Bild von unserer Arbeit machen, sondern auch ihre Meinung zur Bedeutung der Jugendarbeit in Berlstedt kundtun. Das Feedback war überwältigend positiv!

Natürlich gab es auch inhaltliche Herausforderungen. Besonders betroffen hat uns der Vandalismus am Gebäude – vor allem die rechtspopulistischen Schmierereien während der Wahlzeit. Dies nahmen wir zum Anlass, in der Einrichtung intensiv über demokratische Werte zu sprechen. In den Sommerferien widmeten wir sogar einen ganzen Projekttag diesem wichtigen Thema.

Auch unsere regelmäßigen Beteiligungen am Kindergartenfest, Kindertag und Adventsmarkt gehören fest zum Jahresprogramm und zeigen, wie gut wir in der Gemeinde vernetzt sind.

Besonders stolz sind wir auf unsere Kooperationen: Die Talentcampuswoche mit Graffitiprojekt in den Sommerferien war ein voller Erfolg. Und durch die gute Zusammenarbeit mit unseren Kolleg:innen aus anderen Einrichtungen im Weimarer Land konnten wir viele tolle Aktionen auf die Beine stellen - vom Fußballturnier bis zum Ferienlager im „Erna“.

Auch wenn die Zukunft unseres Standorts noch ungewiss ist: Eines steht fest - der Jugendclub Berlstedt bleibt ein wichtiger Ankerpunkt für Kinder und Jugendliche in der Region.

Die Begeisterung unserer Besucher:innen und die positive Resonanz aus der Gemeinde bestärken uns in unserer Arbeit. Wir freuen uns auf ein ebenso bewegtes und erfolgreiches Jahr 2025!

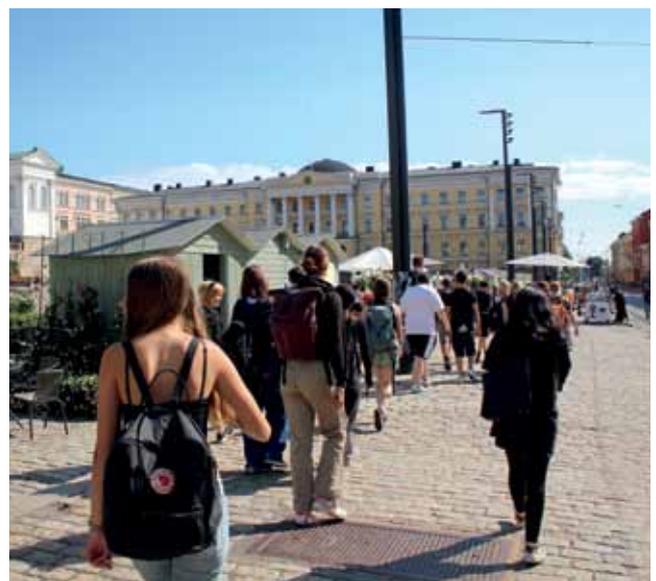
„Unvergessliche Ferienerlebnisse: Natur, Kultur und Gemeinschaft - Besondere Projekte,, Ferienfahrt ins Feriendorf „Erna“

36 strahlende Kinder erlebten im Kinder- und Jugenddorf Erna in Papstdorf eine unvergessliche Zeit. Eingebettet in die malerische Sächsische Schweiz, fernab von digitalen Ablenkungen, entdeckten sie die Natur neu und knüpften intensive Freundschaften. Ein besonderer Dank gilt Herrn Klaus Deininger (KTW), dessen Benefizkonzert im DNT diese kostengünstige Ferienfahrt erst ermöglichte. Für viele Kinder bleibt dies die einzige mehrtägige Freizeit – ein unersetzliches Erlebnis, das wir dank Spenden weiterhin ermöglichen wollen.

Finnland-Abenteuer

Zehn Jugendliche wagten sich zum ersten Mal ins Flugzeug – Richtung Finnland! Diese internationale Begegnung, organisiert mit der EJBW Weimar, wurde zum Kulturexperiment der besonderen Art.

Nach anfänglicher Scheu entstanden grenzüberschreitende Freundschaften, die heute digital weiterleben. Ob 2025 der geplante Gegenbesuch finnischer Jugendlicher in Weimar klappt? Die Finanzierung bleibt spannend.



Finnlandfahrt



scan me: „TJW“

Just Letters Graffiti-Festival

Aufgrund der Finanzierung durch das Zukunftspaket konnte im Jahr 2024 das „Just Letters- Graffiti-Festival“ zum vierten Mal umgesetzt werden. Das Festival feierte 2024 Premiere auf dem EOW-Gelände – und was für eine! Über 100 junge Künstler:innen verwandelten Industrieruinen in lebendige Kunstwerke, begleitet von Live-Musik und Tanzperformances. Durch die gute Vorbereitung und die Erfolge der letzten Jahre wuchs das ehrenamtliche Organisationsteam und konnte auch jüngere Menschen der Weimarer Graffitzszenen für das Projekt gewinnen, welche sich aktiv in Vorbereitung und Umsetzung einbrachten. Auf dem EOW-Gelände wurden die Außenfassaden von ehemaligen Hallen besprüht. Aufgrund des Standortwechsel und Änderung in der Konzeptionierung und Durchführung des Projektes nahmen in diesem Jahr sehr viele jüngere Menschen der Graffitzszenen insbesondere aus Weimar und darüber hinaus teil. Sogar das „Zukunftspaket“-Team war so begeistert, dass sie das Projekt als Vorzeigebispiel filmisch dokumentierten. Die Werke bleiben bis zum Abriss sichtbar – ein temporäres Denkmal jugendlicher Kreativität.

Skatenacht Vol. 15

Zum 15. Mal fand die Skatenacht auf dem Theaterplatz in Weimar statt. Auch der Regen konnte den 15. Geburtstag nicht stoppen! Der Verein „Brettern und Mukke“ begeisterte mit Weimarer Bands ein bunt gemischtes Publikum. Nur der Kinderworkshop fiel ins Wasser – im wahrsten Sinne. Eines steht fest: Die Skatenacht ist längst Kulturgut in der Stadt.

„Nachhaltige Projekte: Räume schaffen“

Treff.Punkt Weimar

Dieses mobile Jugendprojekt war 2024 an drei Standorten im Testlauf – mit überwältigendem Zuspruch! Die Spende für 2025 sichert diesen wichtigen Begegnungsort, der Jugendliche sichtbar macht und vernetzt.



„Just Letters Festival“

Tolle-Ranz-Musik Festival

Fünf LIVIT-Konzerte plus Open-Air-Festival lockten 500 Besucher:innen – generationsübergreifend, inklusiv, kostenfrei. Das Geheimnis? Das Engagement junger Menschen aus dem Vortrefflich, die 2025 mit DNT-Unterstützung weitermachen. Ein Leuchtturmprojekt partizipativer Jugendkultur!

Die Konzertreihe Livit wurde insgesamt von jungen Menschen im Alter von 15 – 30 Jahren aus und um Weimar besucht. Bei dem Tolle-Ranz-Musik-Festival waren auch Familien mit ihren Kindern aus dem Stadtteil Oberweimar/Ehringsdorf zu dieser Veranstaltung gekommen, die das Engagement und das Projekt sehr positiv einschätzen.

Diese Projekte leben vom Einsatz aller Beteiligten und zeigen: Jugendarbeit schafft nicht nur Erinnerungen, sondern Zukunft. Ohne das hohe Engagement der jungen Menschen, würden diese Angebote nicht stattfinden können.

Dominik Abt, Koordinationsleitung



Tolle-Ranz-Musik-Festival im Vortrefflich



„Tiere als Wegbegleiter – Positive Impulse durch tiergestützte Therapie in der Familienwohngruppe Riedel“

Tiergestützte Therapien sind eine wertvolle Ergänzung in der Begleitung unserer Kinder. Durch den gezielten Einsatz unserer Tiere erleben die Kinder positive Veränderungen in ihrem Verhalten und Erleben. Schon durch das Streicheln und die Nähe zu den Tieren spüren sie Geborgenheit, Ruhe und Vertrauen – das weiche Fell und die Gelassenheit der Tiere schaffen einen Zugang, der oft schneller gelingt als in anderen Situationen. Im Umgang übernehmen die Kinder Verantwortung, lernen Rücksichtnahme und stärken ihre sozialen Kompetenzen. Sie entwickeln Empathie, bauen Fähigkeiten auf und erfahren, wie wertvolle nonverbale Kommunikation sein kann. Unser Bauernhof bietet ihnen außerdem viel Freiraum zum Entdecken und kreativen Gestalten – sei es beim Füttern, Pflegen oder Spielen mit den Tieren. Besonders für Kinder mit körperlichen Einschränkungen kann die Reittherapie viel bewirken: Die Muskulatur wird gestärkt, die Körperhaltung verbessert und das Gleichgewicht geschult. Auch das Selbstwertgefühl wächst mit jedem Erfolgserlebnis.

Für viele unserer Kinder sind die Tiere zu Begleitern und Freunden geworden, die sie auf ihrem Weg unterstützen und ihnen wertvolle Freude schenken. Wir erleben täglich, wie die tiergestützte Arbeit Räume für Entwicklung, Vertrauen und gemeinsames Lernen schafft.

Michaela Riedel, Familienwohngruppe Riedel



„Veränderungen als Motor für Entwicklung“

Das besondere Setting der Familienwohngruppen

Die Familienwohngruppen der Stiftung Dr. Georg Haar nehmen innerhalb unserer stationären Einrichtungen eine besondere Rolle ein. Sie bieten Kindern und Jugendlichen mit oft traumatischen Erfahrungen ein auf Dauer angelegtes, familienähnliches Zuhause. Grundlage unserer Arbeit sind die §§ 27, 34, 35a und 41 Kinder- und Jugendhilfegesetz (KJHG). In den Familienwohngruppen leben Kinder und Jugendliche aller Altersgruppen, die unterschiedlichste Bedürfnisse und Voraussetzungen mitbringen. Gerade die Kontinuität der Betreuung und der geringe Personalwechsel sind zentrale Merkmale dieser Betreuungsform. Ein festes Team, bestehend aus mindestens einer pädagogischen Fachkraft als Leitung und weiteren pädagogischen Mitarbeitenden, trägt die Verantwortung für die intensive Beziehungsarbeit. Die Lebenspartnerinnen und -partner der Fachkräfte sind hierbei eine unverzichtbare Unterstützung, denn sie ermöglichen es, dass die Kinder und Jugendlichen in einem echten Familienverbund und im privaten Wohnumfeld betreut werden.

Für viele der uns anvertrauten Kinder und Jugendlichen bedeutet dies, nach belastenden Erfahrungen in ihren Herkunftsfamilien oder prekären Lebenssituationen, erstmals wieder ein stabiles und zuverlässiges Zuhause zu finden. Die Familienwohngruppen bieten ihnen die Chance, in einem geschützten Rahmen individuell gefördert und begleitet zu werden. Gerade Kinder mit ausgeprägten Verhaltensauffälligkeiten oder Entwicklungsverzögerungen profitieren von der persönlichen Zuwendung und der Rund-um-die-Uhr-Betreuung, die Normalität und Verlässlichkeit im Alltag ermöglicht. Wir schaffen so eine beziehungs- und entwicklungsfördernde Perspektive, die sich an den biografischen und individuellen Herausforderungen der Kinder und Jugendlichen orientiert.

Ein wichtiger Bestandteil unserer Arbeit ist die Zusammenarbeit mit den Herkunftsfamilien, die in einer engeren Abstimmung mit den Jugendämtern erfolgt. Im Jahr 2024 konnten die meisten Kinder und Jugendlichen regelmäßig Kontakt zu ihren Familien halten. Grundsätzlich ist eine Rückführung möglich, auch wenn die Unterbringung meist auf einen längeren Zeitraum angelegt ist. Die Auseinandersetzung mit der eigenen Biografie und die Verarbeitung emotionaler Herausforderungen sind immer wieder Thema in der täglichen Arbeit der Familienwohngruppen.

Entwicklung, Teamarbeit und Ausblick

Die pädagogischen Fachkräfte der Familienwohngruppen werden durch die einrichtungsverantwortliche Leitung individuell begleitet und unterstützt. Teambesprechungen, externe Fallberatungen und bei Bedarf Supervisionen bieten einen geschützten Rahmen für fachlichen Austausch und Reflexion. Die jährliche Klausur ermöglichte es uns, gemeinsam an unseren Standards zu arbeiten und aktuelle Themen wie das Gewaltschutzkonzept, die Bedürfnisse der Gruppen, die Neubesetzung der Geschäftsleitung und Verantwortungsaufteilung sowie die Betriebserlaubnis zu besprechen.

Das Jahr 2024 war geprägt von einem bedeutenden Wechsel in der Leitung: Mit dem Ausscheiden von Joachim Faßnacht im Oktober 2024, der sowohl die Gesamtleitung der Stiftung als auch die Einrichtungsverantwortung für mehrere Familienwohngruppen innehatte, wurde die Verantwortung für die betroffenen Gruppen an mich übertragen. Durch meine langjährige Tätigkeit in verschiedenen Bereichen der Stiftung – von der Betreuung in der Wohngruppe „Villa Felicitas“, über die Mitarbeit im Kooperationsprojekt „Kompass“ bis zur Teamleitung des sozialpädagogischen Teams und der Schulbegleitung eines Kindes aus einer Familienwohngruppe – bin ich mit den Strukturen und den Kindern und Ju-



gendlichen der Familienwohngruppen gut vertraut. Besonders die Arbeit in der AG Kinderschutz hat mein Interesse an der Familienwohngruppenarbeit weiter gestärkt.

Ein weiterer Schwerpunkt meiner Aufgabe liegt in der Förderung des Nachwuchses und der Personalentwicklung – ein Thema, das angesichts des Fachkräftemangels immer wichtiger wird. In meiner Funktion als Koordinatorin für Familienwohngruppen und Personalentwicklung sowie als Einrichtungsverantwortliche für die Wohngruppe „Villa Felicitas“, die intensivpädagogische Einzelfallmaßnahme „WG Poschmann“ und als Mitglied der „AG Kinderschutz“ freue ich mich darauf, beratend, unterstützend und innovativ tätig zu sein.

Ich blicke mit Zuversicht und Spannung auf die kommenden Herausforderungen und danke allen für das entgegengebrachte Vertrauen und die gute Zusammenarbeit. Gemeinsam werden wir auch weiterhin Kindern und Jugendlichen in schwierigen Lebenssituationen eine förderliche und verlässliche Perspektive bieten.

*Silvana Bockel,
Koordination Familienwohngruppen & Personalentwicklung*

Unsere Stabsstellen

„Öffentlichkeitsarbeit, Fundraising, Event- und Projektmanagement: Ein bewegtes Jahr 2024“

Das Jahr 2024 war für die Öffentlichkeitsarbeit geprägt von vielfältigen Aufgaben, inspirierenden Begegnungen und einem beeindruckenden Gemeinschaftsgeist. Von der Planung bis zur Durchführung zahlreicher Veranstaltungen – darunter der festliche Jahresauftakt im Januar, die Mitarbeiterversammlung im Mai, das fröhliche Familienfest im Juni, der informative Gesundheitstag im Oktober sowie das stimmungsvolle Adventstreffen der Gremien und des Freundeskreises – war ich in meiner Funktion für unser Eventmanagement gefordert und ganz persönlich involviert.

Als Projektleitung der Arbeitsgruppe „Nachhaltigkeit und Umweltschutz“ initiierte ich monatliche Treffen und gemeinsam mit Almut Schmitt-Lehmann, Ernährungsberaterin der „WG Spitzweidenweg“ in Jena, führten wir einen praxisnahen Workshop zur Implementierung von Nachhaltigkeitskonzepten in der Jugendhilfe beim 5. Thüringer Fachkräftekongress „Hilfen zur Erziehung“ durch. Diese Arbeit zeigt, wie wir gemeinsam innovative Ideen in die Tat umsetzen und nachhaltige Veränderungen auch nach außen anstoßen konnten.

Im engen Austausch mit den Gremien der Stiftung moderierte ich vier Vorstandstreffen des Freundeskreises. Die Koordination der Projekt-, Gruppen- und Einzelförderungen, ermöglicht durch großzügige Spenden von Unternehmen, Organisationen und engagierten Einzelpersonen, war ebenso Teil meines Aufgabenbereichs wie die Hilfe bei Antragstellung und Verteilung der Geld- und Sachspenden.

Besonders stolz bin ich auf unsere erfolgreiche Fundraising-Arbeit: Mit viel Freude betreute ich die Spendenakquise, organisierte Benefizveranstaltungen und begleitete zahlreiche Spendenaktionen. So konnte, um nur einige zu nennen, unsere Stiftung beispielsweise beim Thüringer Unternehmenslauf RUN im Juni 2024 mit einer eigenen Läu-

fermannschaft nicht nur sportlichen Ehrgeiz zeigen, sondern auch einen Spendenscheck in Höhe von 1.000 € entgegennehmen. Der Inner Wheel Club Weimar, unter der Präsidentschaft von Frau Dr. Henriette Micke, unterstützte unsere Wohngruppe für junge Menschen mit Essstörungen, die „Villa Friedrich“, mit einer großzügigen Spende von 2.000 € zur Gestaltung des neuen Gartens.



Nikolausgeschenke - und Geldspendenübergabe in der „dm-Filiale Weimar“ (v.l.n.r.) Andrea Graef und Katja Janicke

Auch zur Weihnachtszeit durften wir uns über umfangreiche Zuwendungen freuen: Die traditionelle Weihnachtsbaum-Wunschaktion der Kauflandfiliale Weimar und erstmals auch die dm-Filiale am Theaterplatz und die „elf5 Jena“ GmbH ermöglichten es, unseren Kindern und Jugendlichen ganz persönliche Nikolaus- und Weihnachtsgeschenke zu überreichen. Auch erstmalig waren wir Nutznießer des Weimarer Adventskalenders, durch Frau Silvia Kämpfer (Inh. „Pudelwohl & Mopsfidel“) – alles sehr hingebungsvolle Gesten mit großer Wirkung.

Dank des unermüdlichen Einsatzes vieler Mitarbeitender, engagierter Gremienmitglieder und großzügiger Spenderinnen und Spender konnten wir im Jahr 2024 Geld- und Sachspenden in Höhe von rund 41.500,00 € für unsere Stiftung gewinnen.

Diese Mittel flossen unter anderem in unsere beliebten Ferienfreizeiten, die Skifreizeit, in einzelne Einrichtungen und zahlreiche Projekte, die unseren jungen Menschen direkt zugutekommen.

An dieser Stelle möchten wir allen Unternehmen, Institutionen, Vereinen und jedem einzelnen Menschen, der uns unterstützt hat, unseren herzlichsten Dank aussprechen. Jede finanzielle oder ideelle Spende hilft uns, die uns anvertrauten jungen Menschen auf ihrem Weg zu begleiten und ihnen die bestmöglichen Chancen für eine selbstbestimmte Zukunft zu eröffnen.

Andrea Graef, Öffentlichkeitsarbeit

„Pädagogische Leitung & Personalentwicklung“

Der Aufgabenbereich umfasst die Teilbereiche pädagogische Leitung, Organisationsentwicklung, Personalentwicklung, ständige Vertretung des Geschäftsführers (Einrichtungsverantwortung) in mehreren Wohngruppen, Assistenz und Vertretung des Geschäftsführers in pädagogischen Angelegenheiten. Außerdem ist der Themenbereich Kinderschutz hier angesiedelt.

Für die Stabsstelle brachte der Wechsel in der Geschäftsführung naturgemäß auch einige Veränderungen mit sich. So wurde der Aufgabenzuschnitt in einem konstruktiven Prozess überprüft und neugestaltet. Die Einrichtungsverantwortung veränderte sich bspw. nun auf zehn Einrichtungen bzw. Projekte. Inhaltlich standen Themen wie die Implementierung des Gewaltschutzkonzeptes und die Entwicklung von Konzepten für personenzentrierte Komplexleistungen stand im Fokus. Die Sicherung und Entwicklung unseres Personals und die Integration von neuen Mitarbeitenden war auch 2024 eine herausfordernde und vielschichtige Aufgabe.

Die Mitarbeitenden konnten 2024 wieder in internen und externen Formaten weitergebildet werden, um für die komplexen Anforderungen im pädagogischen Alltag auch zukünftig gut gerüstet zu sein. Wir arbeiten mit verschiedenen berufsbildenden (Hoch-)Schulen zusammen.

Dabei bieten wir die Möglichkeit zu Praktika an und sind Praxispartner für drei duale Hochschulen. Aktu-

ell studieren fünf junge Menschen in verschiedenen Modellen bei uns dual.

Im Rahmen der Landesarbeitsgemeinschaft Hilfen zur Erziehung haben wir den Prozess der Schaffung einer Quereinsteigerqualifizierung aktiv mit begleitet und freuen uns im Jahr 2025 dann unsere ersten Quereinsteiger auf diesem Wege qualifizieren zu können. Trotz unverändert sehr schwieriger Bewerbersituation ist es auch im Jahr 2024 gelungen, die offenen Stellen relativ zeitnah wieder zu besetzen.

Hier freut es uns auch, dass drei ehemalige Mitarbeitende nach jeweils über zwanzig Jahren auf anderen beruflichen Pfaden den Weg wieder in die Stiftung zurück gefunden haben. Beim Neueinsteigertreffen 2024 kam so auch wieder eine schöne Runde aus den unterschiedlichen Einrichtungen der Stiftung zusammen.

Tief getroffen hat uns der krankheitsbedingte Tod von zwei Mitarbeitern – Steffen Bärtl und Jochen Krutz. Mit dieser Situation umzugehen war für die betroffenen Familien ein großer Einschnitt und für uns als Träger eine tiefgreifende Erfahrung.

Nach dem Umzug und der Umbenennung unserer „WG Erfurter Strasse“ in die „Villa Friedrich“ haben die Kolleg:innen und Bewohner:innen sich gut eingelebt und wir konnten die Vorbereitungen für eine Ernährungsberatungsstelle im selben Haus starten.

Mit dieser Ernährungsberatungsstelle soll ein offenes Angebot geschaffen werden, was in Kooperation mit den Krankenkassen und Ärzten von Menschen mit den verschiedensten ernährungsspezifischen Indikationen genutzt werden kann.

Insbesondere sind auch Menschen mit den Essstörungen Bulimie, Anorexie und Binge Eating angesprochen, die von unserer langjährigen Expertise profitieren können.

Patrick Beck, Pädagogische Leitung

„Die Stiftung in Zahlen – Ein Rückblick“

Das Jahr 2024 hielt für den Verwaltungsbereich wieder zahlreiche gesetzliche Neuerungen und Änderungen bereit, wurde aber vor allem durch die Auflösung der Ampel-Koalition und den damit verbundenen Unsicherheiten bei vielen Gesetzesvorhaben geprägt.

Im Jahr 2024 waren in der Verwaltung der Stiftung unverändert 7 Mitarbeiter:innen tätig – der Verwaltungsleiter und drei Mitarbeiterinnen – aufgeteilt auf die Bereiche Personal und Organisation, Rechnungswesen und Finanzen, Buchhaltung und Digitalisierung und drei Mitarbeiter im Bereich Haus-technik und Facility Management.

Für die Finanzbuchführung, Jahresabschlusserstellung und Personalabrechnung werden Programme der Datev eG genutzt. Als pädagogische Fachsoftware, die auch zugleich zur Rechnungslegung und Zeiterfassung genutzt wird, kommt myJugendhilfe der Multiflex-Solutions GmbH zum Einsatz. Für die digitale Archivierung und Bearbeitung unserer betrieblichen Prozesse und internen Abläufe wird das Dokumentenmanagementsystem Docuware genutzt. Mit Stand Ende 2024 waren 118.738 (Vorjahr 99.502) Dokumente und Dateien in der Cloud digital verfügbar und 8.949 (Vorjahr 7.528) Dokumente in den digitalen Personalakten erfasst.

KI-gestützte Systeme nutzen wir derzeit noch nicht. Server und Rechentechnik kommen Cloudbasiert über ein Rechenzentrum in Erfurt zum Einsatz, lokal genutzt werden Vorort nur noch einfache Clients, die ein Höchstmaß an Flexibilität ermöglichen und optimalen Datenschutz garantieren.

Schulungen und Weiterbildungen für die Mitarbeiter:innen der Verwaltung erfolgen regelmäßig, vorrangig webbasiert, als Online-Seminare oder Webinare.

Wir haben das Jahr 2024 intensiv genutzt um, effektive, transparente und zuverlässige Arbeitsprozesse zu gestalten, den Digitalisierungsgrad weiter zu erhöhen, eine wertschätzende Arbeitskultur zu etablieren und um eine krisenresiliente und innovationsfähige Organisationskultur zu schaffen. Arbeitsschutz, Datenschutz, Datensicherheit, Nachhaltigkeit und Compliance stehen dabei immer im Fokus unserer täglichen Arbeit.

Wie bereits seit 2017 wurde in bewährter Weise der Jahresabschluss des Vorjahres in Eigenregie erstellt. Für den im Jahr 2024 erstellten Jahresabschluss 2023 beauftragte der Vorstand wieder eine prüferische Durchsicht, die zu keinen Beanstandungen führte. Der Stiftungsrat hat den Jahresabschluss des Vorjahres nach der prüferischen Durchsicht festgestellt und den Vorstand der Stiftung entlastet.

Stiftungsrat und Stiftungsvorstand sind als Organe der Stiftung ehrenamtlich tätig. Der Stiftungsrat besteht aus 9 Mitgliedern. 2024 wurde die Besetzung von drei neuen Stiftungsräten vom Stadtrat beschlossen. Diese wurden vom Oberbürgermeister zum 07.02.2024 in den Stiftungsrat entsandt. Der Vorstand der Stiftung besteht aus 3 Mitgliedern. Die Mitglieder des Vorstands erhalten einen finanziellen Ausgleich für ihre Aufwendungen.

Im Jahr 2024 wurden 12 Sitzungen des Vorstands der Stiftung Dr. Georg Haar und 3 Sitzungen des Stiftungsrats organisiert, begleitet und nachbereitet.

Ein großer Aufgabenschwerpunkt lag für den Vorstand in der Überarbeitung und Anpassung der Satzung der Stiftung aufgrund der zum 01.07.2023 in Kraft getretenen Stiftungsrechtsreform. Wegen der zahlreichen Änderungspflichten und Anpassungsoptionen konnte diese 2024 noch nicht final fertig gestellt werden und bleibt als vordringliche Aufgabe für 2025 erhalten. Zum 01.10.2024 fand im Zuge



Das Kutscherhaus – die Geschäftsstelle der Stiftung Dr. Georg Haar

einer geplanten Nachfolgeregelung ein Wechsel in der Geschäftsführung statt.

Der bisherige Geschäftsführer trat nach 25-jähriger Tätigkeit für die Stiftung in den Ruhestand ein. Nach mehreren Auswahlverfahren wählte der Stiftungsrat auf Vorschlag des Vorstands einen langjährigen Mitarbeiter als neuen Geschäftsführer.

Im Zuge des Fuhrparkmanagements der Stiftung wurden 15 Fahrzeuge verwaltet. Davon waren drei Fahrzeuge rein elektrisch unterwegs.

Im Bereich der Immobilienverwaltung lag ein Schwerpunkt in der Fertigstellung des neuen Domizils für die Wohngemeinschaft für junge Menschen mit Essstörungen „Villa Friedrich“ in Weimar. Ende Mai fand der Um-zug in die neuen Räumlich-

keiten statt. Letzte Restarbeiten dauerten noch bis Jahresende an. So entstanden im Untergeschoß Wohnmöglichkeiten für eine ambulante Betreuung und Räume für unsere neue Beratungsstelle für Ernährungsberatung „Klara“, die im März 2025 ihren Dienst aufnehmen wird.

In der „Villa Max“ und der „Villa Felicitas“ wurden die Bäder umfassend saniert und erneuert. Weiterhin wurde für die „WG Bertuchstrasse“ eine zusätzliche Wohnung zur Nutzung hergerichtet.

Die geplanten Bauvorhaben des Neubaus für die Inobhutnahmestelle der Stadt Weimar, die in Trägerschaft der Tochtergesellschaft Fallschirm gGmbH erfolgen sollte, mussten aufgrund der unsicheren Lage und eingetretenen Kostensteigerungen zurückgestellt werden.

Marko Rößler, Verwaltungsleitung

